



Industrie- und Handelskammer
Dresden

Kommunalforum für Wirtschaft und Arbeit Dresden Arbeitsgruppe Personal



Berufs- und Studienwunschverhalten Schülerbefragung Dresden 2005



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Dresden



**Handwerkskammer
Dresden**



Dienstleistungen für Struktur- und
Arbeitsmarktentwicklung GmbH

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden
Dr. Werner Mankel
Mügelner Straße 40
01237 Dresden
Tel: (0351) 2802-526
Fax: (0351) 2802-544
E-Mail: mankel.werner@dresden.ihk.de

Handwerkskammer Dresden
Eva Möller
Hauptabteilungsleiterin Berufsbildung
Am Lagerplatz 8
01099 Dresden
Tel: (0351) 4640-961
Fax: (0351) 4640-970
E-Mail: eva.moeller@hwk-dresden.de

Dienstleistungen für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung GmbH
Gerald Svarovsky
Heidenauer Straße 49
01259 Dresden
Tel: (0351) 2077-510
Fax: (0351) 2077-515
E-Mail: gerald.svarovsky@dsa-dd.de

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Dresden
Thomas Wünsche
Budapester Straße 30
01069 Dresden
Tel: (0351) 4751-452
Fax: (0351) 4751-450
E-Mail: Thomas.Wuensche@arbeitsamt.de

Autor: Dr. Manfred Adamski
Redaktionsschluss: 30.09.2005

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen und Verwendung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Berufs- und Studienwunschverhalten Schülerbefragung Dresden 2005

| | | |
|------------------|--|-------------|
| Teil I: | Mittelschulen, Klassenstufen 8, 9 und 10 | ab Seite 5 |
| Teil II: | Gymnasien, Abschlussjahrgang | ab Seite 25 |
| Teil III: | Berufliche Gymnasien/Fachoberschulen, Abschlussjahrgang | ab Seite 41 |

Vorwort

Die Arbeitsgruppe Personal und Bildung des Kommunalforums für Wirtschaft und Arbeit Dresden ist bestrebt, optimale Rahmenbedingungen für die in Dresden ansässigen Wirtschaftsunternehmen zu schaffen. Auch deshalb steht die Unterstützung des frühzeitigen Zusammenwirkens von Schulen und Unternehmen im Rahmen langfristiger Personalarbeit im Mittelpunkt der durchgeführten Projekte.

Hintergrund sind die Herausforderungen und Probleme, denen sich die Jugendlichen beim Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf in wachsendem Maße gegenübersehen. Diese Probleme machen die Berufsorientierung zu einer weiter anspruchsvollen Aufgabe. Sie erfordern neue und koordinierte Anstrengungen bei der Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben, aber auch der wichtigen Akteure wie Eltern, Arbeitsverwaltung, Wissenschaft und Politik.

Ganz entscheidend ist es, bereits vor der eigentlichen Berufsberatung der zukünftigen Schulabgänger eine frühere Berufsorientierung zu initiieren. Den Jugendlichen wird geholfen, ihren zukünftigen Beruf/zukünftige Studienrichtung mit Kenntnis und möglichst auch erster berufspraktischer Erfahrung auszuwählen. Dazu gehört, dass Schülern, Eltern und Lehrern auch Informationen zu den Trends und den Marktchancen der gewählten Berufsrichtung vermittelt werden. Insofern ist es wichtig, zukünftigen Fachkräftebedarf der Unternehmen und berufliche Vorstellungen der Schulabgänger möglichst frühzeitig miteinander abzugleichen und durch aufbereitete und gezielte Informationen beratend wirksam zu werden. Das wird nur möglich, wenn Vorstellungen und Wünsche der Jugendlichen zu Berufen bekannt sind.

Dank der Unterstützung der Agentur für Arbeit in Dresden, vor allem durch den Vorsitzenden der Geschäftsführung, und der ARGE Dresden sowie des Regionalschulamtes Dresden konnte zu Beginn des Jahres 2005 durch die Dienstleistungen für Struktur- und Arbeitsmarktentwicklung GmbH (DSA) die erste Befragung aller Dresdner Mittelschüler der Klassenstufen 8, 9 und 10 sowie der Absolventenjahrgänge der Gymnasien, Fachoberschulen und Beruflichen Gymnasien realisiert werden.

Eine Rücklaufquote von durchschnittlich 60 Prozent zeigt das große Interesse der Schüler an diesem Thema, immerhin beteiligten sich 5.263 Jugendliche an dieser Befragung. Damit ist es auch möglich, belastbare Erkenntnisse zum Berufswunschverhalten abzuleiten und daraus weitergehende Projekte zur noch wirksameren Verbindung von Schule und Wirtschaft umzusetzen. Nachhaltigkeit und Stetigkeit sind in einem solchen Prozess des Abgleichs der Interessen unverzichtbar, um die Aktualität der Aussagen stets wieder von neuem gewährleisten zu können. Dafür sind die kontinuierliche Fortführung der Befragungen in jedem Schuljahr, die intensive Auswertung der gewonnenen Ergebnisse, Ableitung von Erkenntnissen und die stetige Durchführung von parallel laufenden Bedarfsanalysen der regionalen Wirtschaft unabdingbare Voraussetzung.

Wir danken allen, die beim Zustandekommen der vorliegenden Ergebnisse ihren Anteil hatten, insbesondere den im Kommunalforum für Wirtschaft und Arbeit Dresden vereinten Partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sowie den Dresdner Schulen!



Dr. Werner Mankel
IHK Dresden
Geschäftsführer Bildung
Leiter der Arbeitsgruppe



Gerald Svarovsky
Geschäftsführer DSA GmbH

Berufs- und Studienwunschverhalten Schülerbefragung Dresden 2005

Teil I

Mittelschulen - Klassenstufen 8, 9 und 10 -

- I.1 Einbezogene Schulen und Schüler, Rücklaufquoten**
- I.2 Geplanter oder angestrebter Schulabschluss**
- I.3 Berufswünsche**
 - I.3.1 Ranking der Berufswünsche**
 - I.3.2 Entwicklung in den Klassenstufen**
 - I.3.3 Veränderung in den Klassenstufen**
 - I.3.4 Berufswünsche von Schülerinnen und Schülern**
- I. 4 Eigene Leistungen und Berufswunsch**
- I.5 Bewerbungsverhalten**

Anmerkung: Zur Vereinfachung wurde bei den Berufsbezeichnungen der beiden geschlechtsspezifischen Formen nur eine der beiden verwendet. Der Begriff Schüler impliziert im oben genannten Sinne die Bezeichnungen Schüler und Schülerinnen. Damit soll keine Diskriminierung des anderen Geschlechts zum Ausdruck gebracht werden.

I.1 Einbezogene Schulen und Schüler, Rücklaufquoten

In die Befragung wurden Schüler der Klassenstufen 8, 9 und 10 von 39 Mittelschulen der Stadt Dresden einbezogen, 2 Mittelschulen nahmen an der Befragung nicht teil.

Die Befragungsunterlagen wurden 7.789 Schülern übergeben. 53 Prozent der Schüler waren Jungen und 47 Prozent Mädchen. Nach den zur Verfügung stehenden Unterlagen entspricht das zum Befragungszeitpunkt der Gesamtzahl der Schüler an 39 Mittelschulen in den Klassenstufen 8, 9 und 10.

3.766 Fragebogen wurden zur Auswertung zurückgegeben, das entspricht einer Rücklaufquote von 48,4 Prozent.

Die Anteile der Fragebogen von Jungen und Mädchen haben sich gegenüber der Relation bei der Ausgabe der Befragungsunterlagen umgekehrt. Nur 47 Prozent der ausgefüllten Fragebogen sind Jungen zuzuordnen, 53 Prozent wurden von Mädchen ausgefüllt.

Die Rücklaufquote ist bei Mädchen mit ca. 11 Prozent deutlich höher als bei Jungen. 54 Prozent der Mädchen im Unterschied zu 43 Prozent der Jungen gaben die Befragungsunterlagen ausgefüllt zurück.

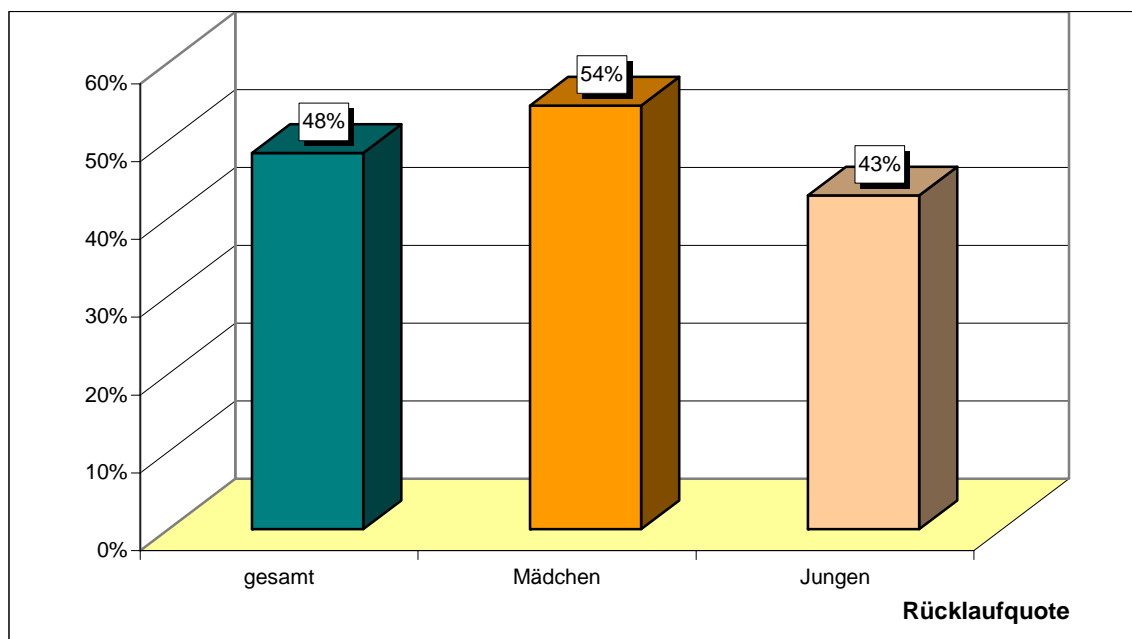


Diagramm 1: Ausgegebene Befragungsunterlagen und Rücklaufquoten

In den Klassenstufen beginnend mit der Stufe 8 nimmt die Rücklaufquote insgesamt leicht ab. In der Klassenstufe 8 beträgt sie 51 Prozent, 48 Prozent in der Klassenstufe 9 und 47 Prozent in der Klassenstufe 10.

Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass sich in den **höheren Klassen immer weniger Jungen an der Befragung beteiligten**. Die Rücklaufquoten bei den Mädchen sind gleichbleibend.

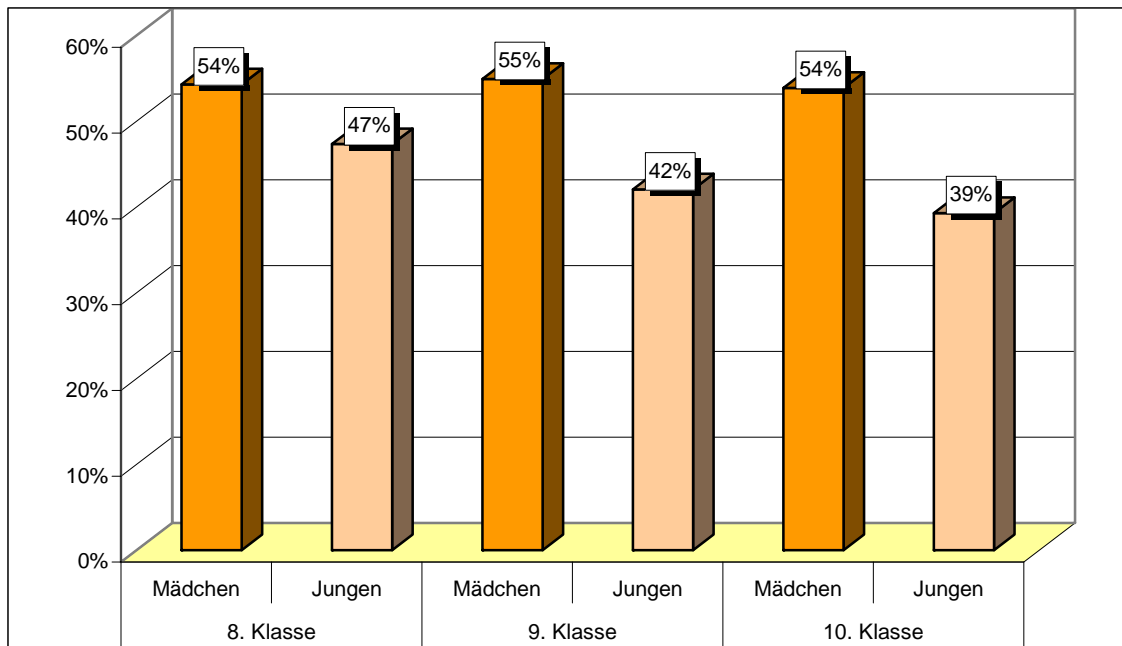


Diagramm 2: Rücklaufquoten in den Klassenstufen, Jungen und Mädchen

Ausgefüllte Fragebogen kamen von allen 39 einbezogenen Mittelschulen zurück. Die **Rücklaufquoten der einzelnen Schulen sind jedoch äußerst differenziert**, sie liegen zwischen 19 Prozent und 95 Prozent. Bezieht man die Klassenstufen mit ein, bewegen sie sich zwischen 0 Prozent und 96 Prozent.

Unter dem Aspekt der Anonymität der Befragten muss daher geprüft werden, welchen Schulen auf Wunsch eine schulbezogene Auswertung zur Verfügung gestellt werden kann. Das Kriterium mindestens 50 Prozent Rücklaufquote oder 100 ausgefüllte Fragebogen erfüllen unter diesem Aspekt 22 der 39 Schulen.

I.2 Geplanter oder angestrebter Schulabschluss

Der weitaus größte Teil der Befragten orientiert sich auf einen Abschluss der Realschule. Nach eigenen Angaben planen 10 Prozent der Befragten einen Hauptschulabschluss, 89 Prozent streben den Abschluss der Realschule an, ein Prozent der Schüler machten zu dieser Frage keine Angaben.

Bei den Angaben zum Realschulabschluss überwiegt mit 54 Prozent zu 46 Prozent der Anteil der Mädchen, hingegen beim Hauptschulabschluss der Anteil der Jungen mit 53 Prozent zu 47 Prozent.

Von den Schülern der 10. Klasse geben 16 Prozent zum Befragungszeitpunkt an, dass sie bereits einen Ausbildungsplatz haben (bzw. „sicher haben“). An der Befragung haben sie weiter teilgenommen. Folgende Berufsgruppen wurden von diesen Schülern angegeben:

| | Berufsgruppe | vertretene Berufe u.a. | relativer Anteil der Berufsgruppe |
|---|---|---|--|
| 1 | Berufe aus Medizin/Pflege/ Gesundheitswesen | Gesundheits- und Krankenpfleger ¹ , Med.-techn. Assistent für ... , Sozialassistent, u. a. | 23 % |
| 2 | Gewerblich-technische Berufe | Industriemechaniker, Industrieelektroniker, Mechatroniker, Kfz-Mechatroniker, IT-Systemelektroniker u. a. | 15 % |
| 3 | Kaufmännische und Handelsberufe | Bankkaufmann, Kaufmann im Einzelhandel, Bürokaufmann, Industriekaufmann u. a. | 15 % |
| 4 | Berufe des Hotel- und Gaststättenwesens | Hotelfachmann, Restaurantfachmann, Hotelkaufmann, Koch | 19 % |
| 5 | Sonstige Berufe | Fachinformatiker (3 %), Gestaltungstechnischer Assistent (4 %), Friseur (2 %), u. a. | 27 % |

Tabelle 1: bevorzugte Berufsgruppen, in denen Schüler zum Befragungszeitpunkt bereits auf einen sicheren Ausbildungsplatz verweisen

Von den Schülern, die zum Befragungszeitpunkt bereits auf einen Ausbildungsplatz verweisen können, geben 95 Prozent an, dass ihre schulischen Leistungen für diesen Ausbildungsplatz gut bzw. sehr gut geeignet sind. Fünf Prozent sind sich bei der Beantwortung dieser Frage nicht sicher oder machen keine Angaben.

Ca. 30 Prozent der befragten Schüler geben an, dass sie nach der Mittelschule die **Hochschulreife (Fachhochschulreife oder Abitur) erwerben möchten.**

¹ Männliche Personenbezeichnungen im vorliegenden Bericht entsprechen gleichermaßen Personen weiblichen Geschlechts.

Der Anteil dieser Schüler ist stabil über die Klassenstufen. Auch zwischen Jungen und Mädchen gibt es hier keine nennenswerten Unterschiede.

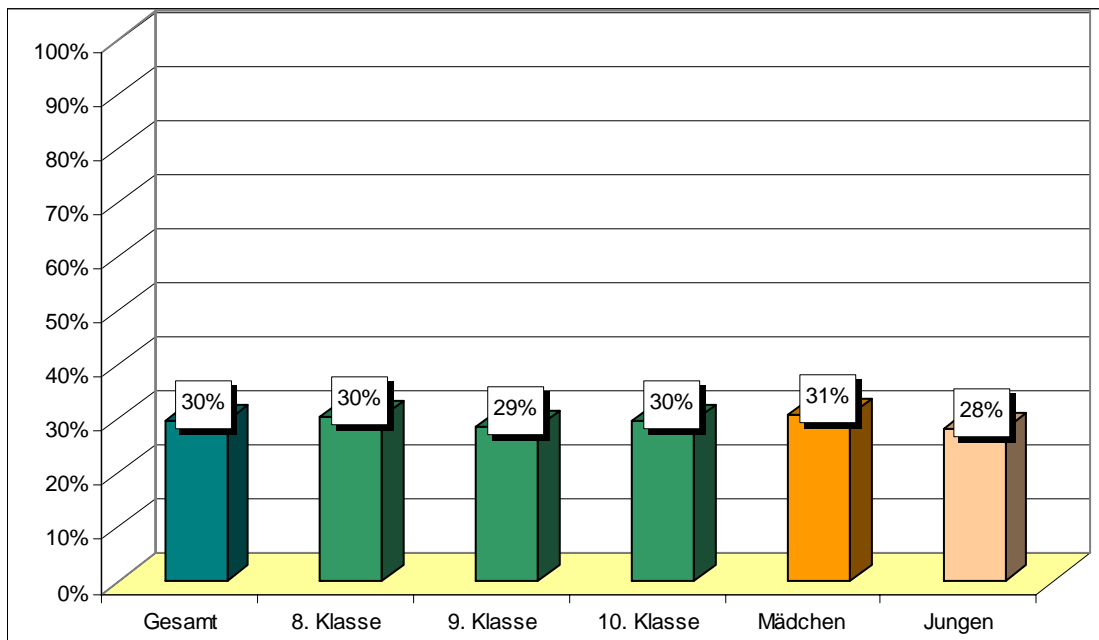


Diagramm 3: Anteil der Schüler, die nach der Mittelschule die Hochschulreife erwerben möchten

Von den Schülern, die **nach der Mittelschule die Hochschulreife** erwerben möchten, gaben 95 Prozent ihren Grund dafür an. In 95 Prozent der Fälle wurde jeweils nur **ein** Grund angegeben. Die Rangfolge der genannten Gründe wird durch Mehrfachangaben daher nicht beeinflusst. Folgende **Gründe** wurden zur Auswahl vorgegeben, die Rangfolge dieser Gründe ist unabhängig von der Differenzierung in Klassenstufen oder zwischen Jungen und Mädchen jeweils gleich:

| | Gründe | Rangplatz |
|---------|---|-----------|
| Grund 1 | „Ich bekomme bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz.“ | 1 |
| Grund 2 | „Ein längerer Bildungsweg eröffnet mehr Möglichkeiten.“ | 2 |
| Grund 3 | „Ich will noch studieren.“ | 3 |
| Grund 4 | „Meine Leistungen sind besser geworden.“ | 4 |

Tabelle 2: Gründe für den Erwerb der Hochschulreife nach Abschluss der Mittelschule

Der **Grund 4** ist über die Klassenstufen und auch bei der Differenzierung zwischen Jungen und Mädchen jeweils in der gleichen Größenordnung zwischen 5 Prozent und 6 Prozent vertreten.

Trotz gleichbleibender Rangfolge ergeben sich jedoch für die **Gründe 1 bis 3** in der Differenzierung über die Klassenstufen 8, 9 und 10 sehr **deutliche Veränderungen in der Wertigkeit**.

Die **Gründe 2 und 3** - „längerer Bildungsweg, mehr Möglichkeiten“ und „ich will noch studieren“ - **nehmen in ihrer Wertigkeit zu**.

Der Grund 1 – „bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz“ – behauptet zwar seinen Rangplatz 1, die **Differenz („Vorsprung“)** zum Rangplatz 2 geht jedoch in der Klassenstufe 10 gegenüber der Klassenstufe 9 **deutlich zurück**. Die Differenz beträgt in der Klassenstufe 10 lediglich 1 Prozent, in der Klassenstufe 8 beträgt sie 27 Prozent!

Die Bewertungen der drei Gründe nähern sich einander stark an. Aus einem **Bewertungsspielraum von 35 Prozent (Klassenstufe 8)** wird ein **Spielraum von 5 Prozent (Klassenstufe 10)**.

Diese Entwicklung ist in Diagramm 4 dargestellt.

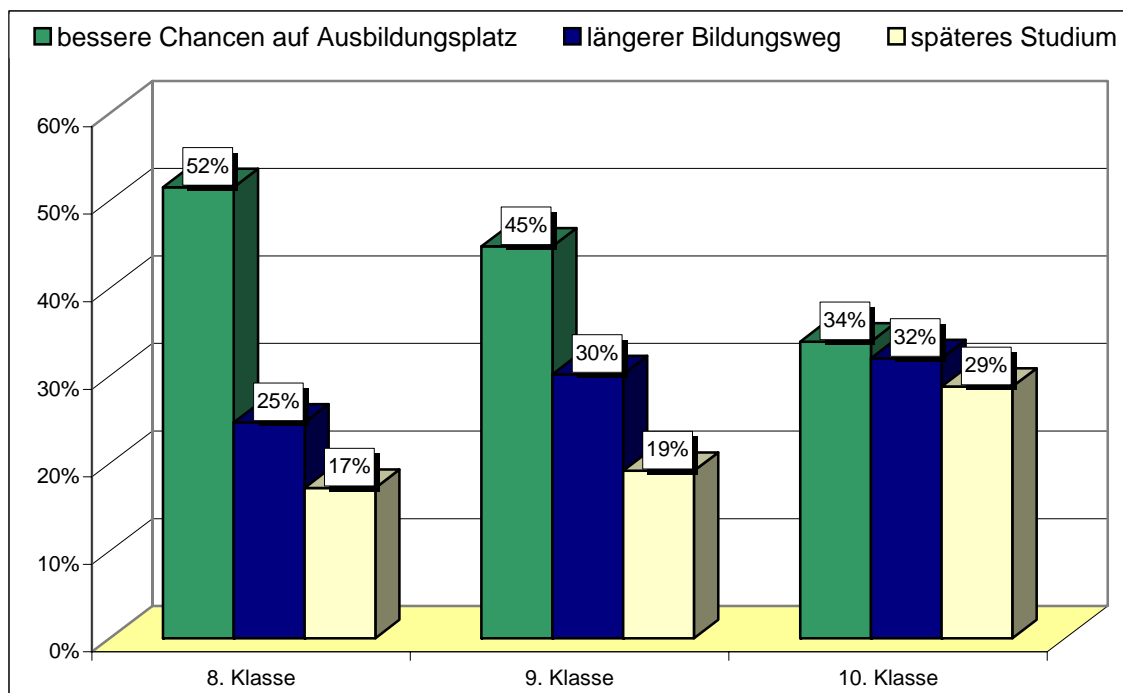


Diagramm 4: Veränderung der Wertigkeit von Gründen für den Erwerb der Hochschulreife

Die Gründe, warum letztlich ca. 30 Prozent Schüler nach der Mittelschule die Hochschulreife erwerben möchten, können in folgender Aussage zusammengefasst werden:

„Wenn ich die Hochschulreife erwerbe, habe ich durch einen längeren Bildungsweg mehr Möglichkeiten und verbessere meine Ausbildungschancen.“

Möglicherweise wird in diesem Zusammenhang unter Ausbildungsplatz auch der Studienplatz verstanden. Eine **Verbesserung der Leistungen** spielt in der Begründung für einen solchen Weg eine **untergeordnete Rolle**.

I.3 Berufswünsche

I.3.1 Ranking der Berufswünsche

Die Schüler hatten die Möglichkeit, **drei Berufswünsche** anzugeben.

Dabei waren der

- Berufswunsch 1 als „... mein Wunschberuf“
- Berufswunsch 2 als der Beruf „... wenn es mit dem Wunschberuf nicht klappt“

und

- Berufswunsch 3 mit „... besser als gar kein Ausbildungsplatz“ unterlegt.

Diagramm 5 zeigt, wie diese Möglichkeiten bzw. die Alternative „Ich habe noch keinen konkreten Berufswunsch.“ genutzt wurden:

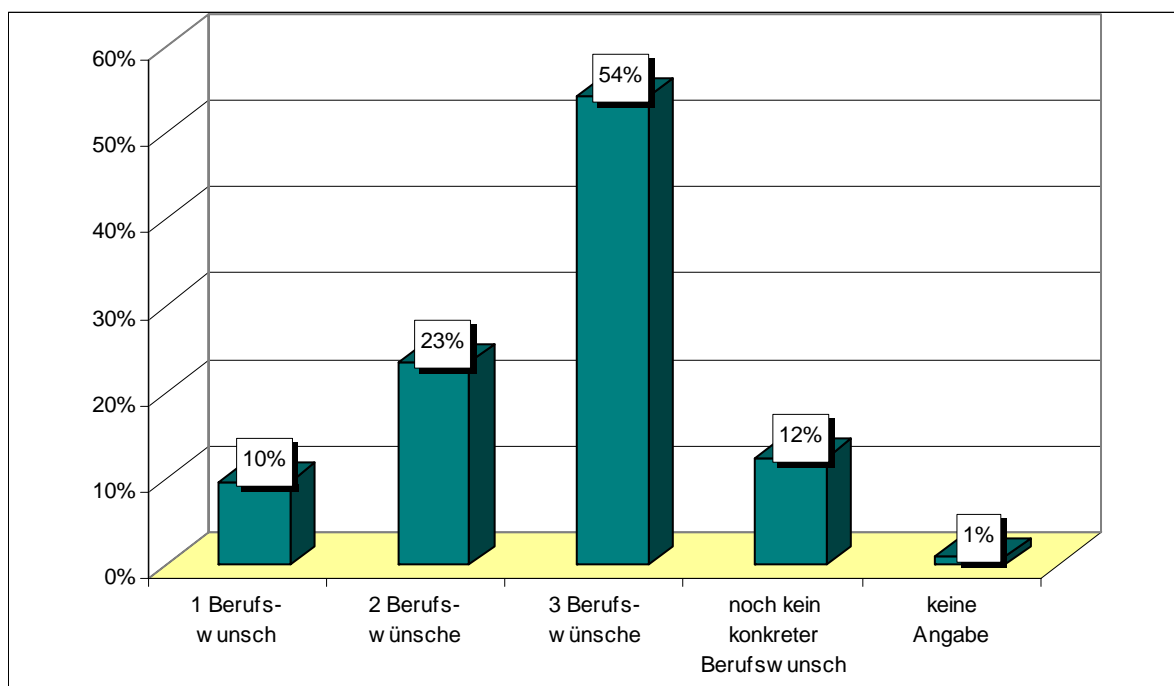


Diagramm 5: Anzahl der Berufswünsche, die jeweils von den Schülern angegeben wurden (3.766 Schüler entsprechen 100 Prozent)

Jungen legen sich bei der Eingrenzung auf ihre Wunschberufe **deutlicher fest als Mädchen**. 39 Prozent der Jungen im Unterschied zu 28 Prozent der Mädchen geben ein und zwei Berufswünsche an. Bei drei Berufswünschen sind es 60 Prozent der Mädchen gegenüber 47 Prozent der Jungen.

In **Anlage MS - 1** (Seite 20) sind jeweils die „TOP 20“ der Berufe zusammengestellt, die als Berufswunsch 1, 2 oder 3 angegeben werden.

a) Berufe, die nur als Berufswunsch 1 bzw. 2 angegeben werden

Berufe, die **nur als Berufswunsch 1** genannt werden:

- Gesundheits- und Krankenpfleger (1,4 % der Berufswünsche 1)
- Schauspieler (1,2 % der Berufswünsche 1)
- Bankkaufmann (1,2 % der Berufswünsche 1)

Berufe, die **nur als Berufswunsch 1 und 2** auftauchen:

- Kraftfahrzeugmechatroniker (3,0 % Berufsw. 1; 1,4 % Berufsw. 2)
- Landesbehörden – Polizei (2,8 % Berufsw. 1; 1,8 % Berufsw. 2)
- Fachinformatiker (2,2 % Berufsw. 1; 1,8 % Berufsw. 2)
- Tischler (1,2 % Berufsw. 1; 1,4 % Berufsw. 2)

Diese Berufe sind offensichtlich als Berufswunsch bei den Schülern besonders individuell ausgeprägt.

b) Berufe, die als Berufswunsch 1, 2 und 3 angegeben werden

Bei der Angabe der Berufswünsche als Wunsch 1, 2 oder 3 gibt es 13 Berufe, die in **allen** Kategorien zu den **Spitzenberufen** (zu den „TOP 20“) gehören (Anlage MS - 1).

Für ein Ranking dieser 13 Berufe wurde ein Punktwert ermittelt. Der Prozentwert der Kategorie „Berufswunsch 1“ wurde mit dem Faktor 3, der Prozentwert der Kategorie „Berufswunsch 2“ mit dem Faktor 2 und der Prozentwert der Kategorie „Berufswunsch 3“ mit dem Faktor 1 multipliziert.

| Rang | Berufswunsch | Punktwert |
|------|---------------------------------|-----------|
| 1 | Kaufmann im Einzelhandel | 27,1 |
| 2 | Koch | 26,4 |
| 3 | Erzieher (Kinderpfleger) | 26,3 |
| 4 | Hotelfachmann | 18,5 |
| 5 | Restaurantfachmann | 15,8 |
| 6 | Verkäufer | 14,6 |
| 7 | Kraftfahrzeugmechatroniker | 13,0 |
| 8 | Bürokaufmann | 12,8 |
| 9 | Friseur | 12,7 |
| 10 | Mechatroniker | 12,5 |
| 11 | Tierpfleger | 11,7 |
| 12 | Gesundheits- und Krankenpfleger | 10,6 |
| 13 | Physiotherapeut | 9,4 |

Tabelle 3: Ranking der gewünschten Berufe, die sowohl als Berufswunsch 1 als auch in Berufswunsch 2 und Berufswunsch 3 innerhalb der „TOP 20“ vertreten sind

In dieser Tabelle sind als Berufswünsche besonders stark **Berufe des Hotel- und Gaststättenwesens** (Hotel- bzw. Restaurantfachmann, Koch) vertreten. Der Gesamtpunktwert dieser Berufsgruppe ist 60,7. Ebenfalls stark vertreten ist die **Berufsgruppe des Handels** (Einzelhandelskaufmann, Verkäufer) mit 41,7 Punkten.

Die große Gruppe der **technischen Berufe** im gewerblich/technischen Bereich ist in diesem Ranking nur mit den Berufen Mechatroniker und Kraftfahrzeugmechatroniker mit insgesamt 25,5 Punkten vertreten.

c) Berufe, die nur als Berufswunsch 2 und 3 bzw. nur als Berufswunsch 3 auftauchen

Berufe, die **nur als Berufswunsch 2 und 3** auftauchen (**nie** als Berufswunsch 1):

- Kosmetiker
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Florist

Folgende Berufe werden von den Schülern oft in die Kategorie „... besser als gar kein Ausbildungsplatz“ eingeordnet. Sie gehören nicht zu den ausgesprochenen Wunschberufen. Berufe, die unter den „TOP 20“ nur als Berufswunsch 3 auftauchen:

- Maler und Lackierer
- Altenpfleger
- Bäcker
- Gärtner

I.3.2 Entwicklung der Berufswünsche in den Klassenstufen

Bei ca. **33 Prozent der befragten Schüler** sind **über die Klassenstufen 8 bis 10 die Berufsvorstellungen bereits deutlich ausgeprägt**. Es gibt einen „Wunschberuf“ und einen „Ersatzwunschberuf“. Der Anteil der Schüler, die einen oder zwei Berufswünsche angeben, weist über die Klassenstufen keine nennenswerten Änderungen auf.

Ca. 10 Prozent der Schüler geben jeweils nur einen Berufswunsch (**den Wunschberuf**) an, rund 24 Prozent nennen zwei Berufswünsche.

Ein **deutlicher Schritt** bei der **Eingrenzung auf in Frage kommende Ausbildungsberufe** vollzieht sich in **Klasse 9**.

Der Anteil derjenigen, die keine konkreten Berufsvorstellungen haben geht um 8 Prozent zurück, der Anteil der Schüler mit 3 Berufswünschen steigt um 7 Prozent. Man nimmt bei der Eingrenzung auf in Frage kommende Ausbildungsberufe auch den Beruf in Kauf, der „... besser als gar kein Ausbildungsplatz“ ist (Diagramm 6).

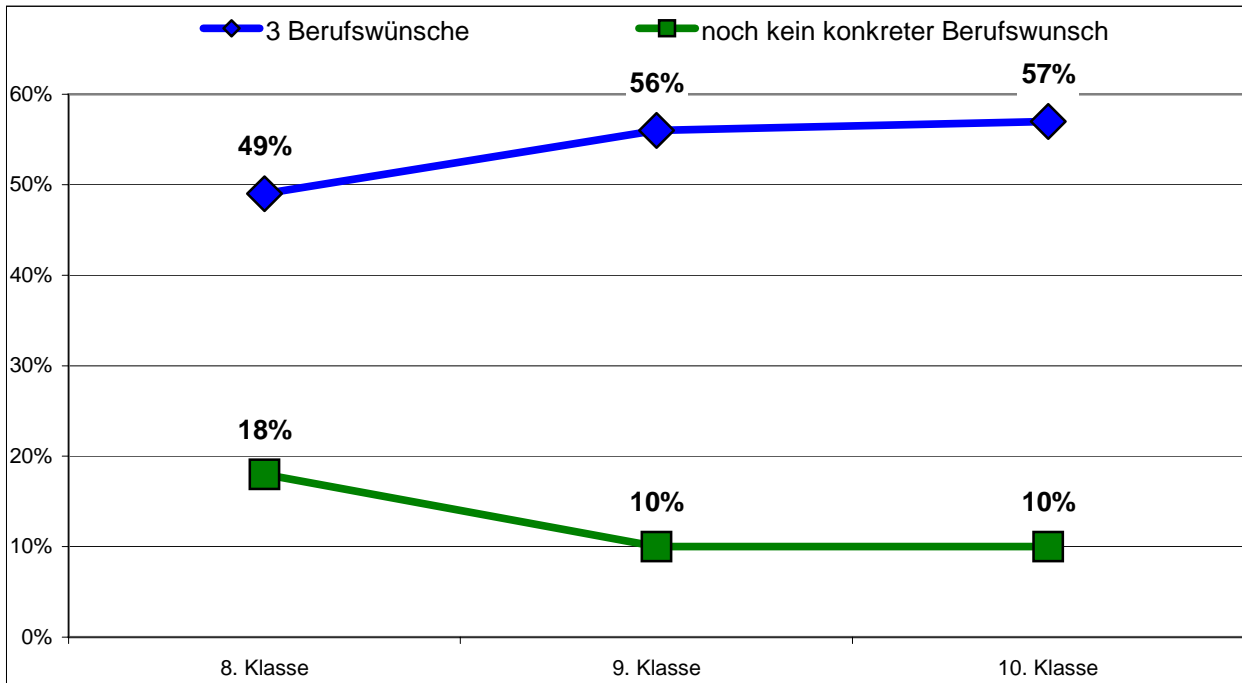


Diagramm 6: Entwicklung der Berufswünsche in den Klassenstufen

I.3.3 Veränderung der Wunschberufe in den Klassenstufen

In **Anlage MS - 2** (Seite 21) sind in einer Übersicht jeweils die TOP 20 der als **Berufswunsch 1** („... mein Wunschberuf“) angegebenen Berufe in den Klassenstufen zusammengefasst.

Als Indikator für steigende, gleichbleibende oder fallende Tendenz von Klassenstufe 8 bis Klassenstufe 10 in der **Bewertung als Wunschberuf** (Berufswunsch 1) werden die Rangplätze verwendet.

| Wunschberuf (Berufswunsch 1) | Rangplatz Klassenstufe ... | | |
|---------------------------------|----------------------------|-------|--------|
| | ... 8 | ... 9 | ... 10 |
| Kaufmann im Einzelhandel | 9 | 3 | 1 |
| Restaurantfachmann | 13 | 7 | 4 |
| Mechatroniker | 14 | 9 | 3 |
| Gesundheits- und Krankenpfleger | 20 | 8 | 9 |
| Hotelfachmann | 8 | 4 | 7 |

Tabelle 4: Wunschberufe mit steigender Tendenz/Rangplätze Klassenstufe 8 - 9 - 10:

| Wunschberuf (Berufswunsch 1) | Rangplatz Klassenstufe ... | | |
|---------------------------------------|----------------------------|-------|--------|
| | ... 8 | ... 9 | ... 10 |
| Erzieher/Kinderpfleger | 2 | 1 | 2 |
| Kraftfahrzeugmechatroniker | 6 | 6 | 6 |
| Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger | 18 | 16 | 15 |

Tabelle 5: Wunschberufe mit weitgehend gleichbleibendem Rang

| Wunschberuf (Berufswunsch 1) | Rangplatz Klassenstufe ... | | |
|---------------------------------|----------------------------|-------|--------|
| | ... 8 | ... 9 | ... 10 |
| Koch | 1 | 2 | 5 |
| Landesbehörden - Polizei | 5 | 5 | 10 |
| Fachinformatiker | 7 | 10 | 14 |
| Friseur | 12 | 11 | 16 |
| Tierpfleger | 3 | 19 | - |
| Kraftfahrzeugmechatroniker | 4 | 12 | - |
| Physiotherapeut | 10 | 13 | - |
| Schauspieler | 17 | 15 | - |
| Tischler | 16 | - | 19 |
| Fachkraft im Gastgewerbe | 15 | - | - |
| Zweiradmechaniker | 19 | - | - |
| Verkäufer | 11 | - | - |

Tabelle 6: Wunschberufe mit fallender Tendenz/Rangplätze Klassenstufen 8 - 9 - 10

Berufe, die sich als **Berufswunsch 1** erst in der **10. Klasse** unter den TOP 20 platzieren können (Tabelle 7).

| Berufswunsch 1 | Rang | Anteil in % |
|----------------------------------|------|-------------|
| Bürokaufmann | 8 | 2,7 % |
| Gestaltungstechnischer Assistent | 11 | 1,9 % |
| Bankkaufmann | 12 | 1,9 % |
| IT-System-Elektroniker | 13 | 1,8 % |
| Ergotherapeut | 17 | 1,3 % |
| Kaufmann für Bürokommunikation | 18 | 1,2 % |
| Arzt | 20 | 1,0 % |

Tabelle 7: Berufe, die erstmals in Klasse 10 als Berufswunsch 1 unter den TOP 20 sind

Zwischen den Klassen 8 und 10 gibt es deutliche Veränderungen in der Bewertung der Wunschberufe. Die Dominanz von Berufen außerhalb des gewerblich-technischen Bereichs verstärkt sich.

I.3.4 Berufswünsche von Schülerinnen und Schülern

Die Übersicht **Anlage MS - 3** (Seite 22) fasst jeweils die am häufigsten genannten 20 Berufswünsche 1 („...mein Wunschberuf“) von Mädchen bzw. Jungen zusammen.

Die Zusammenfassungen weisen darauf hin, dass es nach wie vor eine deutlich **unterschiedliche Schwerpunktsetzung in den Berufswünschen von Mädchen und Jungen** gibt. Eine Annäherung gibt es lediglich im Handel und bei den kaufmännischen Berufen. Der Beruf Kaufmann im Einzelhandel liegt bei den Mädchen auf Platz 2 (5,3 Prozent) und bei den Jungen auf Platz 6 (3,8 Prozent).

Berufsorientierende Maßnahmen, die auf ein **breiteres Spektrum beruflicher Möglichkeiten** für Mädchen und Jungen hinweisen und sich dabei noch mehr am **zukünftigen Fachkräftebedarf** der Region orientieren, sind nach wie vor dringend notwendig. Das betrifft insbesondere **Berufe im gewerblich-technischen Bereich**. Sie tauchen in den am stärksten nachgefragten Berufsgruppen nicht auf. Es lässt sich einschätzen, dass die Wünsche für Kfz-Berufe bei den Jungen im Vergleich zum aktuellen und zukünftigen Bedarf in dieser Branche unrealistisch sind.

| | Berufsgruppe | Anteil Prozent |
|---|--|-----------------------|
| 1 | Berufe des Gesundheitswesens (Gesundheits- und Krankenpflegerin, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Physiotherapeutin, Hebamme) | 9,5 % |
| 2 | Berufe des Hotel- und Gaststättenwesens (Hotelfachfrau, Restaurantfachfrau) | 8,7 % |
| 3 | Erzieherin/Kinderpflegerin | 8,0 % |
| 4 | Kaufmännische und Handelsberufe (Kauffrau im Einzelhandel, Bürokauffrau) | 7,7 % |
| | | 33,9 % |

Tabelle 8: Die am häufigsten genannten Berufe/Berufsgruppen von Mädchen

| | Berufsgruppe | Anteil Prozent |
|---|---|-----------------------|
| 1 | Kraftfahrzeugberufe (Kraftfahrzeugmechatroniker, Zweiradmechaniker) | 12,6 % |
| 2 | Koch, Bäcker | 9,4 % |
| 3 | IT-Berufe (Fachinformatiker, IT-System-Elektroniker) | 6,7 % |
| 4 | Kaufmännische und Handelsberufe (Kaufmann im Einzelhandel, Bankkaufmann, Sport- und Fitnesskaufmann) | 6,3 % |
| | | 35,0 % |

Tabelle 9: Die am häufigsten genannten Berufe/Berufsgruppen von Jungen

I.4 Eigene Leistungen und Berufswunsch

Nach der Angabe von maximal drei Berufswünschen wurden die Schüler aufgefordert, die **Eignung ihrer derzeitigen Leistungen** für den/die gewünschten Beruf/Berufe einzuschätzen.

Dieser Aufforderung kamen fast alle Schüler (98 Prozent) nach.

Auffallend ist, dass insgesamt **über 60 Prozent der Schüler ihre Leistungen als „gut“ bzw. „sehr gut“** als Grundlage für den von ihnen gewünschten Beruf einschätzten. Demgegenüber sehen 37 Prozent der Schüler ihre Leistungen unter diesem Aspekt als „schlecht“ ein bzw. entschieden sich für „ich weiß nicht“.

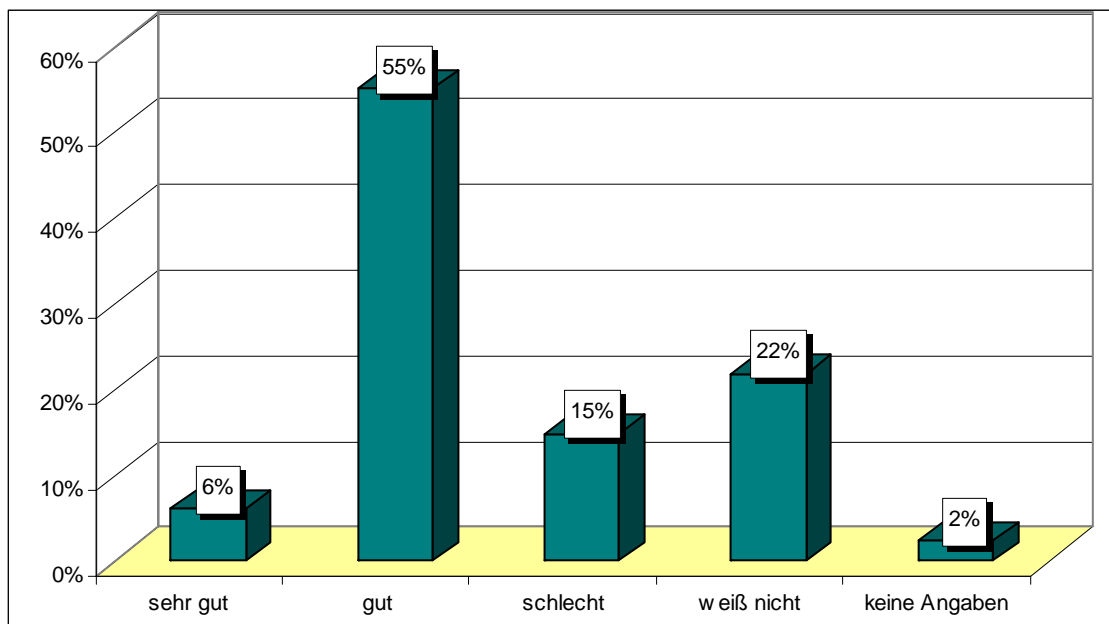


Diagramm 7: Einschätzung der eigenen Leistung als Grundlage für den gewünschten Ausbildungsberuf

Der Anteil der Schüler, die ihre Leistungen als „gut“ und „sehr gut“ geeignet für den gewünschten Beruf einschätzen, steigt deutlich von Klassenstufe zu Klassenstufe und weist in der 10. Klasse mit 73 Prozent den größten Anteil auf.

In der 10. Klasse schätzen 3 von 4 Schülern ihre Leistungen als Grundlage für den gewünschten Beruf mindestens als „gut“ ein.

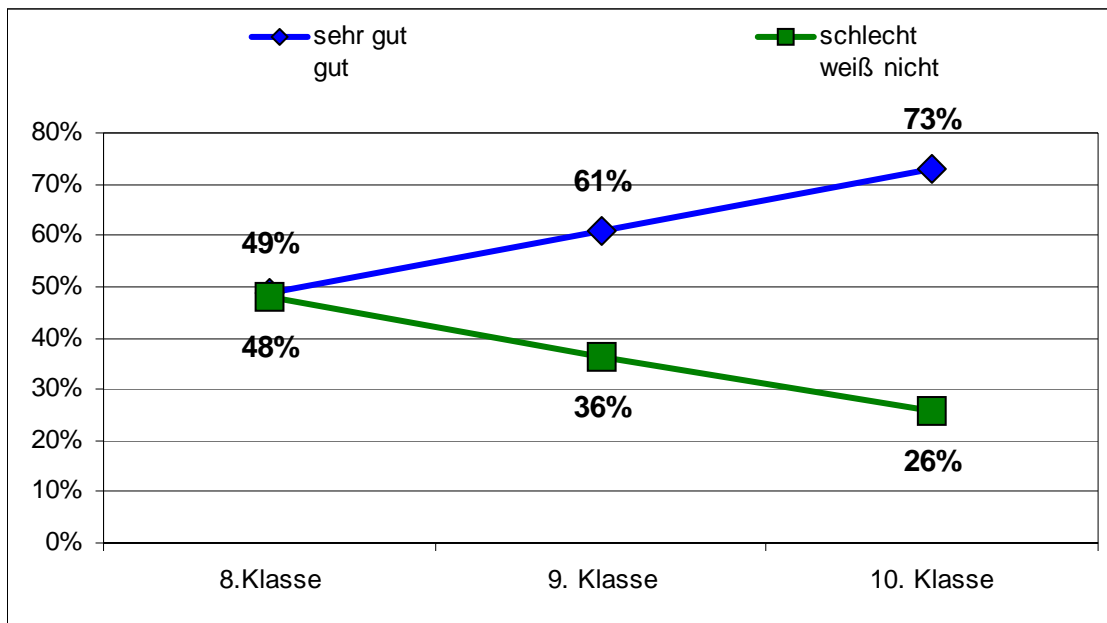


Diagramm 8: Einschätzung der eigenen Leistung als Grundlage für den gewünschten Ausbildungsberuf - differenziert nach Klassenstufen

Die Einschätzung der Leistungen durch die Schüler steht im **Widerspruch zu Aussagen von Ausbildungsbetrieben**. Von dieser Seite werden die Voraussetzungen der Schüler für eine berufliche Ausbildung bedeutend kritischer bewertet und auch oft als nicht ausreichend eingeordnet.

I.5 Bewerbungsverhalten

94,4 Prozent der Schüler, die an der Befragung teilnahmen, machten auswertbare Angaben zur Frage, in welcher der vorgegebenen Regionen sie einen Ausbildungsplatz anstreben:

- nur im Nahbereich des Wohnortes (Großraum Dresden)
- erweiterter örtlicher Umkreis (umliegende Kreise, Ostsachsen)
- Bundesland Sachsen
- gesamtes Bundesgebiet
- Europa

Das folgende Diagramm weist aus, dass der **Nahbereich** bzw. der **erweiterte örtliche Umkreis** die **bevorzugten Regionen** für einen angestrebten Ausbildungsplatz sind. 54 Prozent der Jugendlichen möchten ihre Ausbildung in ihrer Heimatregion absolvieren. Der Anteil dieser Schüler in Klasse 10 liegt um **10 Prozent** über dem in Klasse 8.

Zwischen Jungen und Mädchen gibt es bei der Wahl der Ausbildungsregion keine nennenswerten Unterschiede.

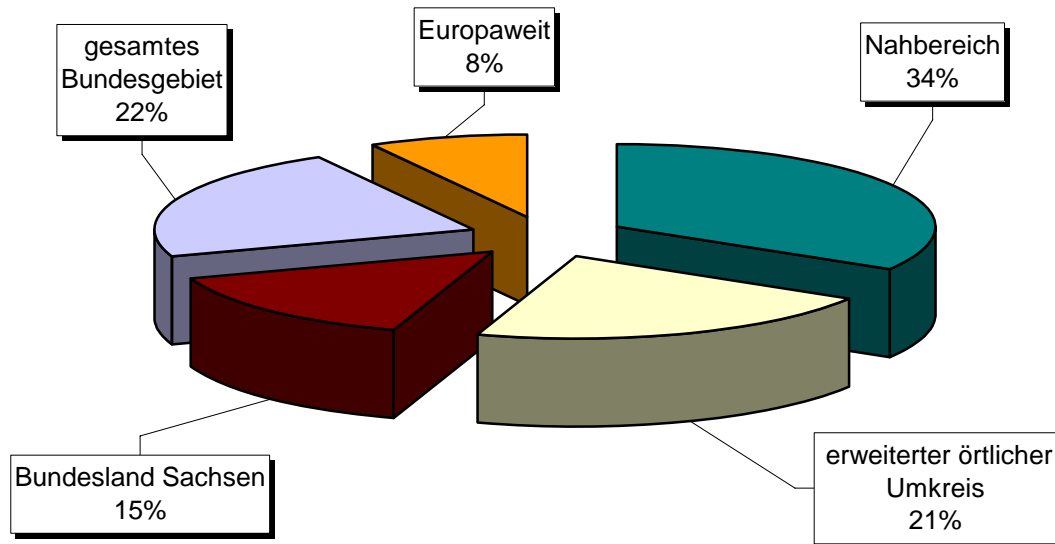


Diagramm 9: Gewünschte Region für einen Ausbildungsplatz
(Anteil der auswertbaren Antworten beträgt 94,4 Prozent)

Bereits in der Klassenstufe 8 geben 11 Prozent der Schüler an, dass sie bereits Bewerbungsaktivitäten eingeleitet haben. Es handelt sich dabei im Wesentlichen, jedoch nicht ausschließlich, um Hauptschüler.

In der Klassenstufe 9 haben 20 Prozent der Schüler bereits Bewerbungsaktivitäten unternommen.

Diagramm 10 gibt eine Übersicht zum **Stand der Bewerbungsaktivitäten von Schülern der Klasse 10** zum Ende des ersten Schulhalbjahres (Befragungszeitraum Januar 2005). Im Antwortverhalten von Mädchen und Jungen gibt es keine nennenswerten Unterschiede.

Dass **7 Prozent der Schüler** zu diesem Zeitpunkt noch **keine Bewerbungsaktivitäten** eingeleitet haben, kann offensichtlich nicht an fehlendem Selbstvertrauen liegen. Immerhin schätzt noch jeder zweite dieser Schüler seine eigenen Leistungen als mindestens gute Grundlage für den gewünschten Ausbildungsberuf ein.

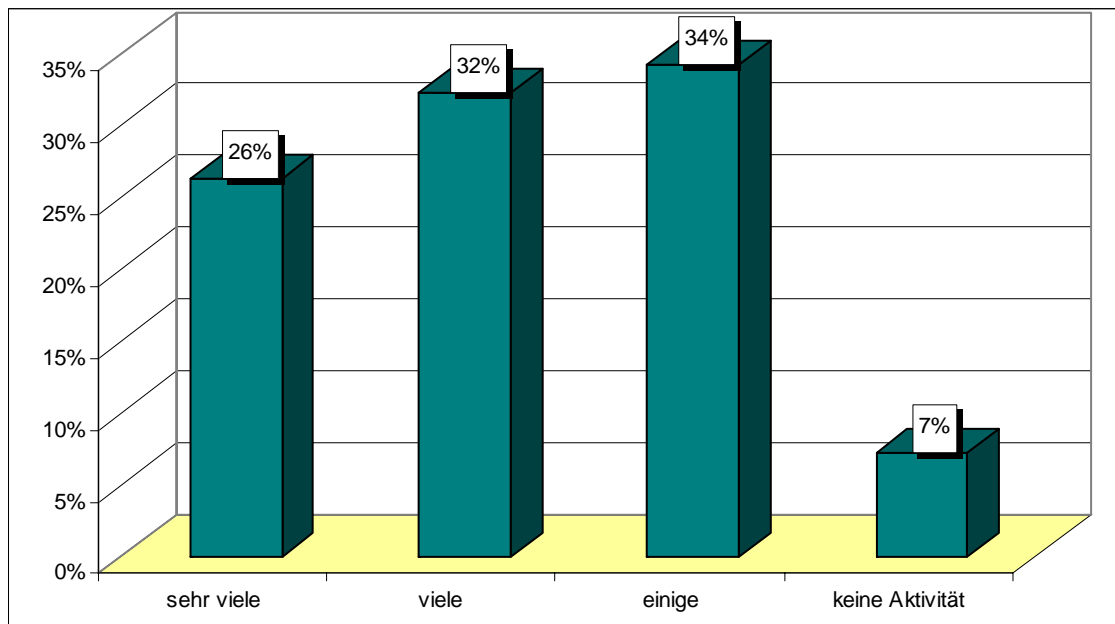


Diagramm 10: Eingeleitete Bewerbungsaktivitäten der 10. Klassenstufe

Von den Schülern der Klassenstufe 10 mit Bewerbungsaktivitäten hatten zum Befragungszeitpunkt mehr als die Hälfte Einladungen zu Bewerbungsgesprächen erhalten. Jeder Dritte davon bereits mindestens drei Mal.

Beim Anfertigen von Bewerbungen nehmen die Schüler in **über 60 Prozent** der Fälle in erster Linie die **Unterstützung durch ihre Eltern** in Anspruch. Unabhängig von der Klassenstufe ist dieser Anteil gegenüber den anderen vorgegebenen Möglichkeiten jeweils mit Abstand am größten.

Die Unterstützung **durch Schule, durch Freunde/Bekannte** bzw. **alleinige Anfertigung** wird in den Klassenstufen unterschiedlich in Anspruch genommen (Diagramm 11).

In der **10. Klasse** nehmen nur **4 Prozent der Schüler** (und damit bedeutend weniger als in den Klassen 9 und 8) die **Schule zur Unterstützung** bei Bewerbungen in Anspruch. Dagegen verdoppelt sich gegenüber der Klasse 9 der Anteil der Schüler, die ihre Bewerbungen allein anfertigen bzw. werden bedeutend mehr Freunde und Bekannte hinzugezogen. Professionelle Personalberater werden nur in Einzelfällen hinzugezogen (1,7 Prozent).

Wesentliche Unterschiede bei der Inanspruchnahme von Unterstützung zwischen Jungen und Mädchen sind nicht erkennbar.

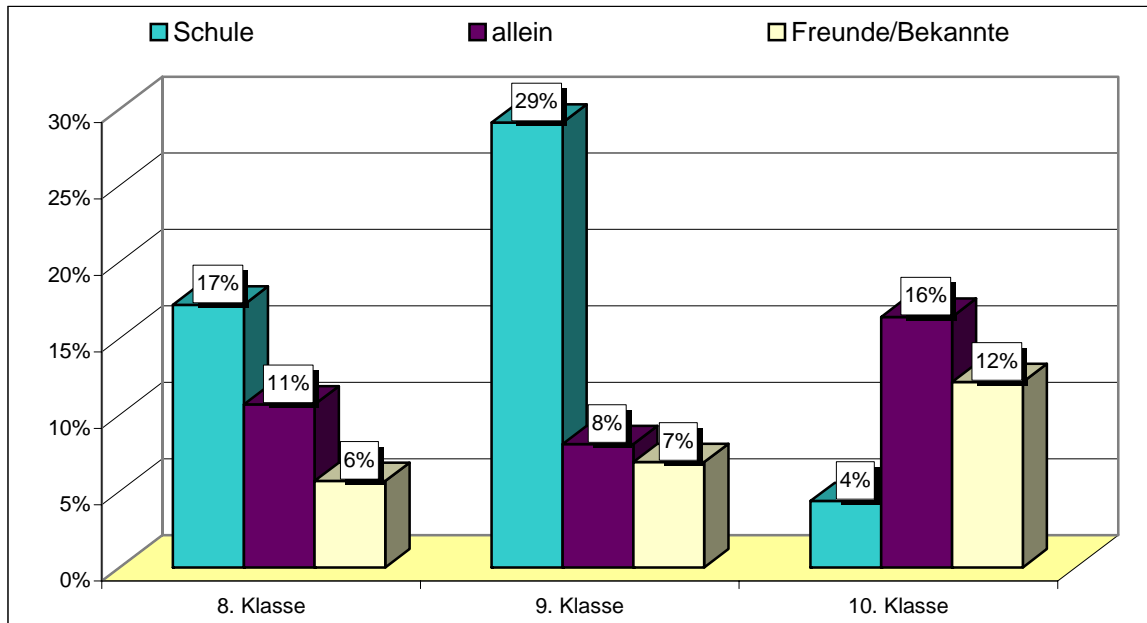


Diagramm 11: Inanspruchnahme von Unterstützung beim Anfertigen von Bewerbungen



| | |
|--|--------------------------|
| Ranking der Berufswünsche ("TOP 20") in den Kategorien Berufswunsch 1,2,3 | Anlage MS - 1 |
|--|--------------------------|

Anzahl der Schüler, die einen Beruf mit Platzziffer 1 nannten (Berufswunsch 1): 3.283 (100%)
 Anzahl der Schüler, die einen Beruf mit Platzziffer 2 nannten (Berufswunsch 2): 2.921 (100%)
 Anzahl der Schüler, die einen Beruf mit Platzziffer 3 nannten (Berufswunsch 3): 2.042 (100%)

| Rang- platz | Berufswunsch 1 | | | Berufswunsch 2 | | | Berufswunsch 3 | | |
|----------------|-----------------------------------|------|------|-----------------------------------|------|------|---------------------------------|------|------|
| | Berufe | Anz. | | Berufe | Anz. | | Berufe | Anz. | |
| 1 | Erzieher / Kinderpfleger | 156 | 4,8% | Koch | 115 | 3,9% | Verkäufer | 123 | 6,0% |
| 2 | Koch | 156 | 4,8% | Kaufmann im Einzelhandel | 115 | 3,9% | Kaufmann im Einzelhandel | 112 | 5,5% |
| 3 | Kaufmann im Einzelhandel | 151 | 4,6% | Erzieher/Kinderpfleger | 114 | 3,9% | Koch | 86 | 4,2% |
| 4 | Kraftfahrzeugmechatroniker | 100 | 3,0% | Hotelfachmann | 99 | 3,4% | Erzieher/Kinderpfleger | 84 | 4,1% |
| 5 | Hotelfachmann | 98 | 3,0% | Restaurantfachmann | 87 | 3,0% | Friseur | 67 | 3,3% |
| 6 | Landesbehörden - Polizei | 93 | 2,8% | Verkäufer | 74 | 2,5% | Bürokaufmann | 64 | 3,1% |
| 7 | Restaurantfachmann | 89 | 2,7% | Bürokaufmann | 66 | 2,3% | Hotelfachmann | 55 | 2,7% |
| 8 | Mechatroniker | 89 | 2,7% | Kraftfahrzeugmechaniker* | 64 | 2,2% | Fachkraft im Gastgewerbe | 43 | 2,1% |
| 9 | Kraftfahrzeugmechaniker* | 74 | 2,3% | Friseur | 58 | 2,0% | Kosmetiker | 41 | 2,0% |
| 10 | Tierpfleger | 73 | 2,2% | Tierpfleger | 56 | 1,9% | Florist | 35 | 1,7% |
| 11 | Fachinformatiker | 71 | 2,2% | Landesbehörden - Polizei | 53 | 1,8% | Restaurantfachmann | 34 | 1,7% |
| 12 | Gesundheits- und Krankenpfleger | 71 | 2,2% | Fachinformatiker | 52 | 1,8% | Kraftfahrzeugmechaniker* | 34 | 1,7% |
| 13 | Friseur | 60 | 1,8% | Kosmetiker | 51 | 1,7% | Maler und Lackierer | 32 | 1,6% |
| 14 | Physiotherapeut | 57 | 1,7% | Fachkraft im Gastgewerbe | 47 | 1,6% | Altenpfleger | 31 | 1,5% |
| 15 | Bürokaufmann | 57 | 1,7% | Mechatroniker | 46 | 1,6% | Bäcker | 30 | 1,5% |
| 16 | Gesundh.- u. Kinderkrankenpfleger | 46 | 1,4% | Physiotherapeut | 44 | 1,5% | Gärtner | 27 | 1,3% |
| 17 | Schauspieler | 41 | 1,2% | Florist | 42 | 1,4% | Tierpfleger | 27 | 1,3% |
| 18 | Verkäufer | 40 | 1,2% | Kraftfahrzeugmechatroniker | 42 | 1,4% | Physiotherapeut | 26 | 1,3% |
| 19 | Bankkaufmann | 40 | 1,2% | Tischler | 40 | 1,4% | Gesundheits- und Krankenpfleger | 25 | 1,2% |
| 20 | Tischler | 39 | 1,2% | Gesundh.- u. Kinderkrankenpfleger | 40 | 1,4% | Mechatroniker | 25 | 1,2% |

* künftig werden nur Kraftfahrzeugmechatroniker ausgebildet



**Übersicht der 20 als Berufswunsch am häufigsten genannten Berufe ("TOP 20")
- Differenzierung nach Klassenstufen -**

**Anlage
MS - 2**

Grundlage: als Berufswunsch 1 in der jeweiligen Klassenstufe genannt

| | |
|--|--------------|
| Anzahl der Schüler, die in Klassenstufe 8 einen Beruf mit Platzziffer 1 nannten (Berufswunsch 1): | 976 (100%) |
| Anzahl der Schüler, die in Klassenstufe 9 einen Beruf mit Platzziffer 1 nannten (Berufswunsch 1): | 1.238 (100%) |
| Anzahl der Schüler, die in Klassenstufe 10 einen Beruf mit Platzziffer 1 nannten (Berufswunsch 1): | 1.069 (100%) |

| Rang- platz | Klassenstufe 8 | | | Klassenstufe 9 | | | Klassenstufe 10 | | |
|----------------|-----------------------------------|------|------|-------------------------------------|------|------|-----------------------------------|------|------|
| | Berufe | Anz. | | Berufe | Anz. | | Berufe | Anz. | |
| 1 | Koch | 67 | 6,9% | Erzieher / Kinderpfleger | 54 | 4,4% | Kaufmann im Einzelhandel | 78 | 7,3% |
| 2 | Erzieher / Kinderpfleger | 59 | 6,0% | Koch | 51 | 4,1% | Erzieher / Kinderpfleger | 43 | 4,0% |
| 3 | Tierpfleger | 47 | 4,8% | Kaufmann im Einzelhandel | 49 | 4,0% | Mechatroniker | 40 | 3,7% |
| 4 | Kraftfahrzeugmechaniker* | 45 | 4,6% | Hotelfachmann | 40 | 3,2% | Restaurantfachmann | 39 | 3,6% |
| 5 | Landesbehörden - Polizei | 32 | 3,3% | Landesbehörden - Polizei | 38 | 3,1% | Koch | 38 | 3,6% |
| 6 | Kraftfahrzeugmechatroniker | 29 | 3,0% | Kraftfahrzeugmechatroniker | 37 | 3,0% | Kraftfahrzeugmechatroniker | 34 | 3,2% |
| 7 | Fachinformatiker | 28 | 2,9% | Restaurantfachmann | 33 | 2,7% | Hotelfachmann | 33 | 3,1% |
| 8 | Hotelfachmann | 25 | 2,6% | Gesundheits- und Krankenpfleger | 33 | 2,7% | Bürokaufmann | 29 | 2,7% |
| 9 | Kaufmann im Einzelhandel | 24 | 2,5% | Mechatroniker | 32 | 2,6% | Gesundheits- und Krankenpfleger | 25 | 2,3% |
| 10 | Physiotherapeut | 23 | 2,4% | Fachinformatiker | 27 | 2,2% | Landesbehörden - Polizei | 23 | 2,2% |
| 11 | Verkäufer | 21 | 2,2% | Friseur | 26 | 2,1% | Gestaltungstechnischer Assistent | 20 | 1,9% |
| 12 | Friseur | 19 | 1,9% | Kraftfahrzeugmechaniker* | 24 | 1,9% | Bankkaufmann | 20 | 1,9% |
| 13 | Restaurantfachmann | 17 | 1,7% | Physiotherapeut | 23 | 1,9% | IT-Systemelektroniker | 19 | 1,8% |
| 14 | Mechatroniker | 17 | 1,7% | Bürokaufmann | 19 | 1,5% | Fachinformatiker | 16 | 1,5% |
| 15 | Fachkraft im Gastgewerbe | 16 | 1,6% | Schauspieler | 18 | 1,5% | Gesundh.- u. Kinderkrankenpfleger | 15 | 1,4% |
| 16 | Tischler | 15 | 1,5% | Gesundh.- u. Kinderkrankenpfleger | 17 | 1,4% | Friseur | 15 | 1,4% |
| 17 | Schauspieler | 15 | 1,5% | Pferdewirt | 16 | 1,3% | Ergotherapeut | 14 | 1,3% |
| 18 | Gesundh.- u. Kinderkrankenpfleger | 14 | 1,4% | Kosmetiker | 16 | 1,3% | Kaufmann für Bürokommunikation | 13 | 1,2% |
| 19 | Zweiradmechaniker | 13 | 1,3% | Tierpfleger | 16 | 1,3% | Tischler | 13 | 1,2% |
| 20 | Gesundheits- und Krankenpfleger | 13 | 1,3% | Sozialassistent (staatlich geprüft) | 16 | 1,3% | Arzt | 11 | 1,0% |

* künftig werden nur Kraftfahrzeugmechatroniker ausgebildet



| | |
|--|--------------------------|
| Übersicht der 20 als Berufswunsch am häufigsten genannten Berufe ("TOP 20") - Differenzierung nach Mädchen und Jungen - | Anlage MS - 3 |
|--|--------------------------|

Grundlage: als Berufswunsch 1 in der jeweiligen Kategorie genannt

Anzahl der Mädchen, die einen Beruf mit Platzziffer 1 nannten (Berufswunsch 1): 1.786 (100%)

Anzahl der Jungen, die einen Beruf mit Platzziffer 1 nannten (Berufswunsch 1): 1.497 (100%)

| Rang- platz | Mädchen | | | Jungen | | |
|----------------|---|--------|-------|----------------------------|--------|-------|
| | Berufe | Anzahl | | Berufe | Anzahl | |
| 1 | Erzieherin / Kinderpflegerin | 142 | 8,0 % | Koch | 124 | 8,3 % |
| 2 | Kauffrau im Einzelhandel | 94 | 5,3 % | Kraftfahrzeugmechatroniker | 96 | 6,4 % |
| 3 | Hotelfachfrau | 81 | 4,5 % | Mechatroniker | 86 | 5,7 % |
| 4 | Restaurantfachfrau | 75 | 4,2 % | Kraftfahrzeugmechaniker* | 71 | 4,7 % |
| 5 | Gesundheits- und Krankenpflegerin | 60 | 3,4 % | Fachinformatiker | 69 | 4,6 % |
| 6 | Friseurin | 59 | 3,3 % | Kaufmann im Einzelhandel | 57 | 3,8 % |
| 7 | Tierpfleger | 55 | 3,1 % | Landesbehörden - Polizei | 47 | 3,1 % |
| 8 | Landesbehörden - Polizei | 46 | 2,6 % | Tischler | 33 | 2,2 % |
| 9 | Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin | 45 | 2,5 % | IT-Systemelektroniker | 31 | 2,1 % |
| 10 | Bürokauffrau | 42 | 2,4 % | Zweiradmechaniker | 23 | 1,5 % |
| 11 | Physiotherapeutin | 40 | 2,2 % | Bankkaufmann | 19 | 1,3 % |
| 12 | Kosmetikerin | 36 | 2,0 % | Sport- und Fitnesskaufmann | 18 | 1,2 % |
| 13 | Schauspielerin | 35 | 2,0 % | Maler und Lackierer | 18 | 1,2 % |
| 14 | Köchin | 32 | 1,8 % | Tierpfleger | 18 | 1,2 % |
| 15 | Floristin | 30 | 1,7 % | Physiotherapeut | 17 | 1,1 % |
| 16 | Sozialassistentin | 26 | 1,5 % | Bäcker | 17 | 1,1 % |
| 17 | Verkäuferin | 26 | 1,5 % | Gärtner | 17 | 1,1 % |
| 18 | Hebamme | 25 | 1,4 % | Berufssoldat | 17 | 1,1 % |
| 19 | Tierarzthelferin | 24 | 1,3 % | Hotelfachmann | 17 | 1,1 % |
| 20 | Pferdewirtin | 23 | 1,3 % | Verkehrsflugzeugführer | 17 | 1,1 % |

* künftig werden nur Kraftfahrzeugmechatroniker ausgebildet

Berufs- und Studienwunschverhalten Schülerbefragung Dresden 2005

Teil II

Gymnasien - Abschlussjahrgang -

- II.1 Einbezogene Gymnasien und Schüler, Rücklaufquoten**
- II.2 Geplanter Weg nach Abschluss des Gymnasiums**
- II.3 Studienwünsche**
- II.4 Studieneinrichtung und Studienort**
- II.5 Bewerbungsverhalten/spätere berufliche Tätigkeit**

Anmerkung: Zur Vereinfachung wurde bei den Berufsbezeichnungen der beiden geschlechtsspezifischen Formen nur eine der beiden verwendet. Der Begriff Schüler impliziert im oben genannten Sinne die Bezeichnungen Schüler und Schülerinnen.
Damit soll keine Diskriminierung des anderen Geschlechts zum Ausdruck gebracht werden.

II.1 Einbezogene Gymnasien und Schüler, Rücklaufquoten

In die Befragung wurden Schüler des Abschlussjahrganges (Klasse 12) von **16 Gymnasien** der Stadt Dresden einbezogen, 3 Gymnasien nahmen an der Befragung nicht teil. Die Befragung fand zum Ende des ersten Schulhalbjahres statt.

Die Befragungsunterlagen wurden 1.450 Schülern übergeben. 51 Prozent dieser Schüler waren Mädchen und 49 Prozent Jungen. Nach den zur Verfügung stehenden Unterlagen entspricht das zum Befragungszeitpunkt der Gesamtzahl der Schüler an den 16 Gymnasien in diesem Jahrgang.

849 Fragebogen wurden zur Auswertung zurückgegeben, das entspricht einer **Rücklaufquote von 58,6 Prozent**.

Die Relation zwischen Mädchen und Jungen hat sich bei den zur Auswertung zurückgegebenen Fragebogen zu Gunsten der Mädchen verschoben. Bei **Mädchen** beträgt die **Rücklaufquote 64 Prozent**, bei **Jungen** liegt sie um **11 Prozent niedriger** (53 Prozent).

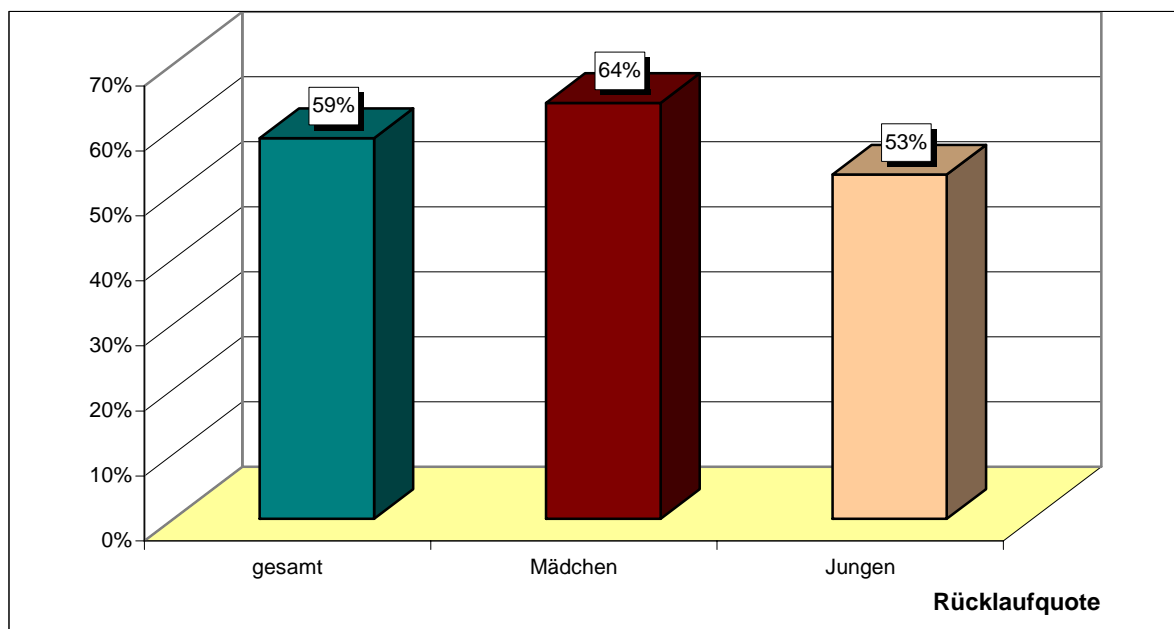


Diagramm 1: Ausgegebene Befragungsunterlagen und Rücklaufquoten

Ausgefüllte Befragungsunterlagen kamen von allen einbezogenen Gymnasien zurück. Die **Rücklaufquoten der einzelnen Gymnasien sind jedoch unterschiedlich**, sie liegen zwischen 28 Prozent und 87 Prozent.

Die Tabelle 1 zeigt, dass in dem genannten Bereich eine gleichmäßige Verteilung der Rücklaufquoten vorliegt und keine Häufungen auftreten.

| Bereich der Rücklaufquote Prozent | Anzahl der Gymnasien |
|-----------------------------------|----------------------|
| 80 % und darüber | 3 |
| 70 % bis 79 % | 3 |
| 60 % bis 69 % | 4 |
| 50 % bis 59 % | 3 |
| 50 % und weniger | 3 |

Tabelle 1: Verteilung der Rücklaufquoten

Unter dem Aspekt der Anonymität der Befragten muss daher geprüft werden, welchen Gymnasien auf Wunsch eine auf ihre Einrichtung bezogene gesonderte Auswertung zur Verfügung gestellt werden kann. Das Kriterium mindestens 50 Prozent Rücklaufquote oder 100 ausgefüllte Fragebogen erfüllen unter diesem Aspekt 13 der 16 beteiligten Gymnasien.

II.2 Geplanter Weg nach Abschluss des Gymnasiums

Zur Frage nach dem geplanten Weg unmittelbar nach Abschluss des Gymnasiums gingen 99 Prozent der Antworten in die Auswertung ein. Ein Prozent der Befragten machten keine Angaben oder deren Angaben waren nicht auswertbar.

Die Antworten wurden in drei Kategorien zusammengefasst:

- A** Aufnahme einer **Berufsausbildung**, Studium eventuell danach
- B** Aufnahme eines **Studiums** unmittelbar
- C** noch unentschlossen („weiß nicht“) bzw. „**etwas anderes tun**“

Die Verteilung der Antworten auf diese Kategorien zeigt Diagramm 2.

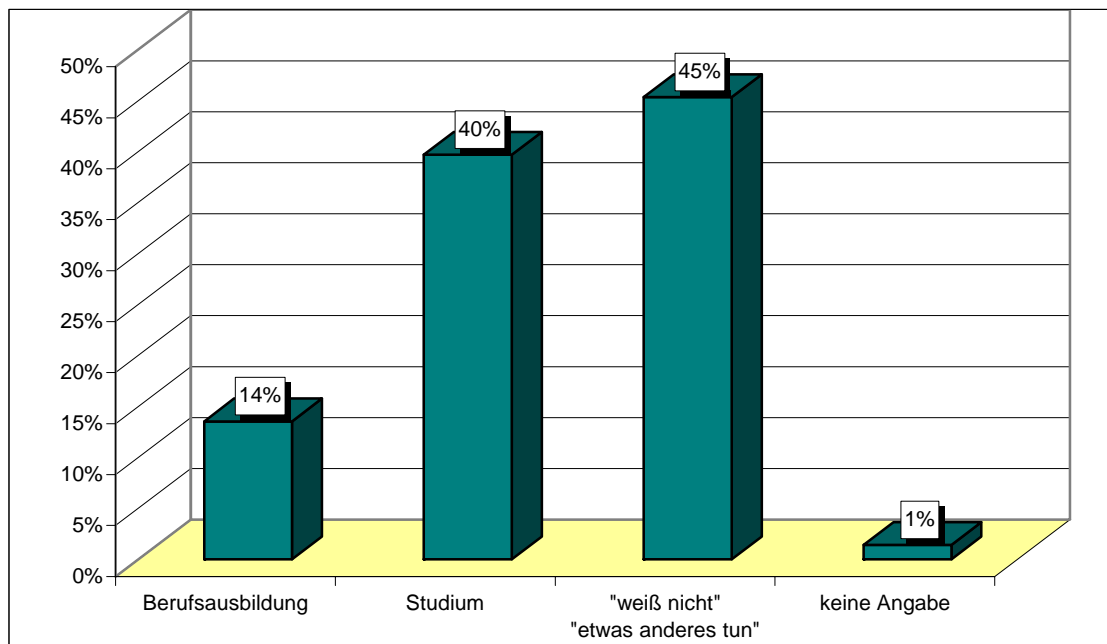


Diagramm 2: Geplanter Weg nach Abschluss des Gymnasiums

Antworten der Kategorie A:

14 Prozent der Schüler geben an, dass sie nach dem Abschluss des Gymnasiums eine **Berufsausbildung** aufnehmen möchten. Unter diesen Schülern dominieren mit **76 Prozent** die **Mädchen**. Von den Jungen wollen lediglich 24 Prozent nach dem Abitur einen Ausbildungsberuf erlernen.

Die Absicht nach der Berufsausbildung ein Studium aufzunehmen (also sich vorher Praxis anzueignen), wird von den Abiturienten unterschiedlich bewertet. **Nach der Berufsausbildung** haben **41 Prozent der Schüler** noch die Absicht, ein **Studium** aufzunehmen. Davon ist lediglich jeder fünfte ein Junge.

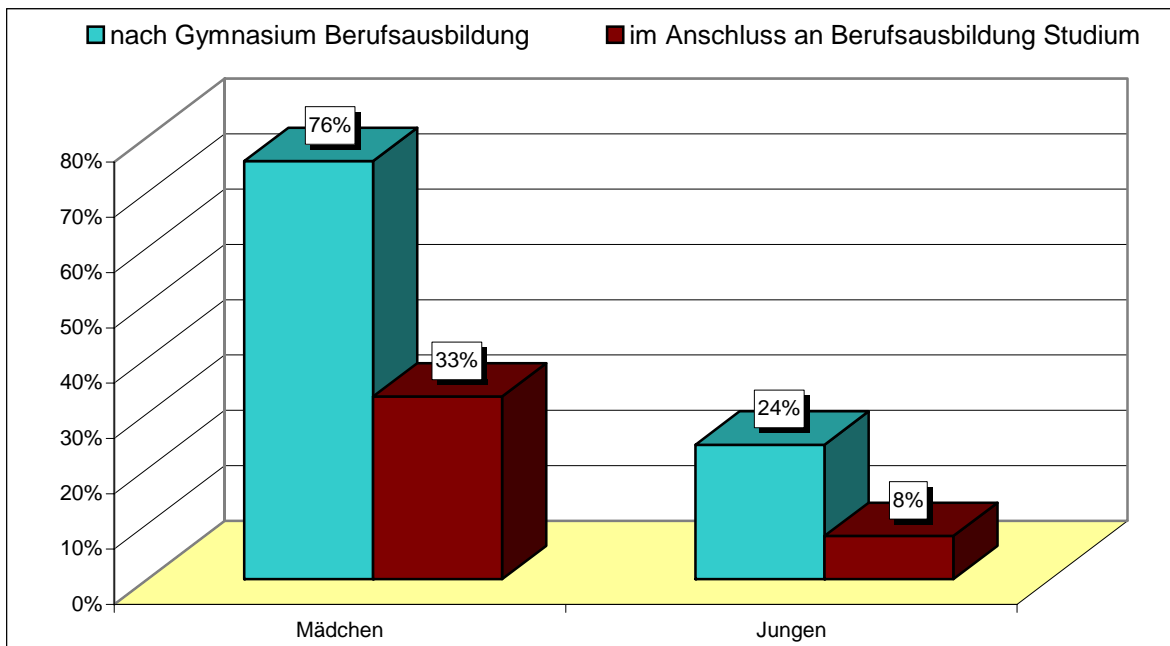


Diagramm 3: Berufsausbildung nach Abschluss des Gymnasiums und anschließend Studium - differenziert nach Mädchen und Jungen (Anzahl der Schüler, die nach dem Gymnasium eine Berufsausbildung aufnehmen wollen entspricht 100 Prozent)

38 Prozent der befragten Gymnasiasten, die eine Berufsausbildung aufnehmen möchten, geben an, dass sie bereits einen **Ausbildungsplatz** haben.

Häufungen bei Berufswünschen sind in dieser Gruppe nur bedingt erkennbar. Bei **Mädchen** sind es die Gruppen der

- **Medizinischen, Pflege- und Heilberufe**
(Physio- und Ergotherapeutin, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pharmazeutisch-technische Assistentin, Hebamme u. a.),
- **Kaufmännischen Berufe**
(Veranstaltungskauffrau, Bürokauffrau, Bankkauffrau, kfm. Assistentin),

die häufiger vertreten sind. Diese beiden Gruppen machen insgesamt ca. **1/3 der genannten Berufswünsche bei Gymnasiastinnen** aus.

Bei Jungen ist das Spektrum so weit gefächert, dass auch eine Gruppenbildung nicht zweckmäßig erscheint.

Antworten der Kategorie B:

Der Anteil der Schüler, die nach dem Abitur unmittelbar ein Studium aufnehmen möchten, liegt mit 40 Prozent unter dem Anteil derjenigen, die angeben „ich weiß nicht“ oder „etwas anderes tun“ (45 Prozent). Eine Differenzierung zwischen Mädchen und Jungen ist hier nicht sinnvoll, da Jungen ihren Zivildienst oder den Dienst bei der Bundeswehr möglichst im Anschluss an das Gymnasium leisten wollen und demzufolge die Gruppe der Jungen in diesem Bereich von vornherein deutlich größer ist.
(Eine Auswertung der Studienwünsche **aller** Befragten erfolgt in Punkt 3.)

Antworten der Kategorie C:

Mit 16 Prozent ist der Anteil der Schüler in dieser Gruppe, die angeben „Ich weiß noch nicht“, gering.

Diagramm 4 vermittelt eine Übersicht, was unter „etwas anderes tun“ mit welchem Anteil angegeben wurde. Es liegen insgesamt 358 Angaben dieser Auswertung zu Grunde.

Zivildienst nimmt eine deutliche Spitzenposition ein.

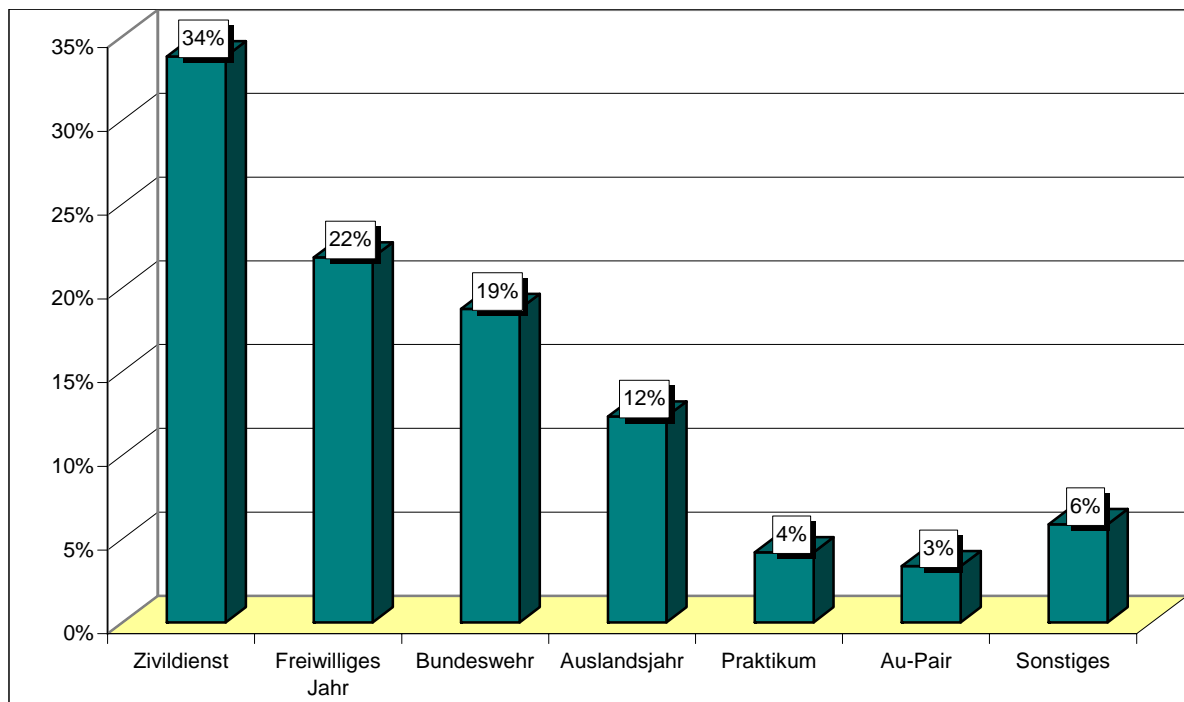


Diagramm 4: Weitere Tätigkeiten nach dem Abschluss des Gymnasiums neben Berufsausbildung und Studium

II.3 Studienwünsche

In Anlehnung an eine empirische Untersuchung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden wurden 17 Studienfächer vorgegeben (Wolter, A./Lenz, K./Vogel, M.: Studierbereitschaft im Aufwind. Die Studien- und Berufswahl von Studienberechtigten des Abschlussjahrganges 2002 in Sachsen. Dresden 2002). Die Schüler konnten unter diesen das gewünschte Studienfach angeben. Wenn sie sich noch nicht für ein Studienfach entschieden hatten, war die Angabe von zwei Studienfächern möglich.

In der Auswertung werden im Folgenden jeweils die auf den ersten 10 Plätzen liegenden gewünschten Studienfächer herangezogen. Damit werden ca. $\frac{3}{4}$ aller angegebenen Studienwünsche erfasst.

6 Prozent der Schüler (52), die an der Befragung teilnahmen, gaben keine bzw. keine auswertbaren Studienwünsche an:

- 44 Schüler: machten keine Angaben
- 8 Schüler: nicht auswertbar

Bei 14 Prozent der abgegebenen Nennungen möchten die Schüler „ein anderes Fach“ (als eines der angegebenen) studieren oder wissen noch nicht, für welches Studienfach sie sich entscheiden sollen. Der Anteil der Schüler, die „ein anderes Fach“ studieren möchten, weist darauf hin, dass diese Schüler eine spezielle Studienrichtung wünschen und diese nicht einem Studienfach zuordnen können.

Zwischen Mädchen und Jungen gibt es in diesem Zusammenhang keine nennenswerten Unterschiede.

94 Prozent der Schüler, die an der Befragung teilnahmen, gaben insgesamt 964 (100 Prozent) Studienwünsche entsprechend der Fragestellung an.

In Diagramm 5 ist eine Übersicht der 10 am häufigsten angegebenen Studienwünsche dargestellt. Ausgesprochene Spitzenstellungen sind nicht erkennbar. Die **Wirtschaftswissenschaften** sind am häufigsten vertreten und machen gemeinsam mit **Pädagogik** und **Kultur-/Sprachwissenschaften** 1/3 der Studienwünsche aus.

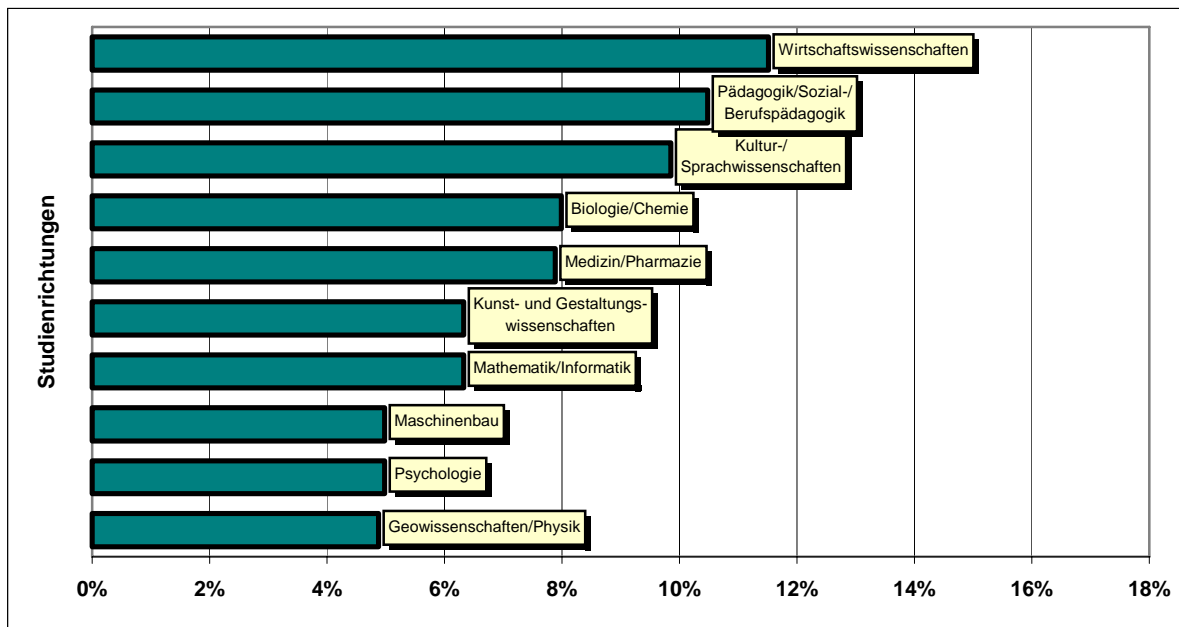


Diagramm 5: Die 10 am häufigsten angegebenen Studienwünsche

Von Schülerinnen und Schülern werden jeweils verschiedene Studienfächer bevorzugt bzw. mit **unterschiedlichen Wertigkeiten** belegt. Trotzdem ist die Hälfte der auf den ersten zehn Plätzen zu findenden **Studienfächer sowohl nicht geschlechtsspezifisch vertreten**. Diese fünf Studienfächer sind in der folgenden Tabelle mit den jeweiligen Rangplätzen zusammengefasst.

| Studienfach | Rangplatz Mädchen | Rangplatz Jungen |
|-----------------------------------|-------------------|------------------|
| Pädagogik/Sozial-/Berufspädagogik | 1 | 10 |
| Kultur-/Sprachwissenschaften | 2 | 8 |
| Wirtschaftswissenschaften | 4 | 1 |
| Biologie/Chemie | 5 | 7 |
| Sportwissenschaften | 10 | 6 |

Tabelle 2: Studienfächer, die sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen unter den 10 am häufigsten gewünschten sind

Von einer **Annäherung der Studienwünsche** zwischen Mädchen und Jungen kann bei **Biologie bzw. den Wirtschaftswissenschaften** gesprochen werden.

Die Diagramme 6 und 7 geben eine Übersicht der 10 am häufigsten gewünschten Studienfächer von Mädchen bzw. Jungen. Die Studienfächer, die unter den ersten 10 nur von Mädchen bzw. nur von Jungen angegeben werden, sind gekennzeichnet.

Bei den Mädchen machen die auf den ersten drei Plätzen liegenden Studienfächer **Pädagogik, Kultur-/Sprachwissenschaften, Medizin/Pharmazie** mehr als 40 Prozent der Studienwünsche aus. Bezieht man die **Wirtschaftswissenschaften** (Platz 4) mit ein, sind damit **über die Hälfte aller weiblichen Studienwünsche** erfasst.

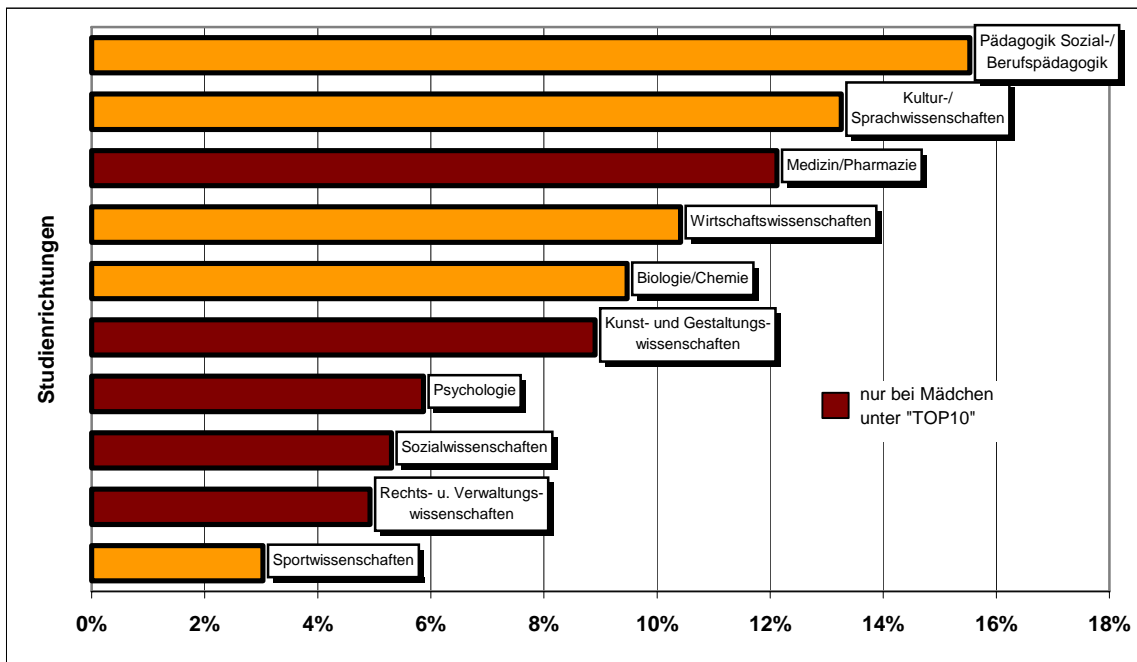


Diagramm 6: Die 10 von Mädchen am häufigsten angegebenen Studienwünsche

Bei den Jungen folgen auf die Wirtschaftswissenschaften die bevorzugten Studienfächer **Mathematik/Informatik, Maschinenbau und Elektrotechnik**. Das ist insofern erfreulich, da es hier für den **Ingenieurnachwuchs offensichtlich gute Ansätze** gibt. Diese auf den ersten vier Plätzen genannten Studienfächer machen bei den **Jungen insgesamt 43 Prozent** aus.

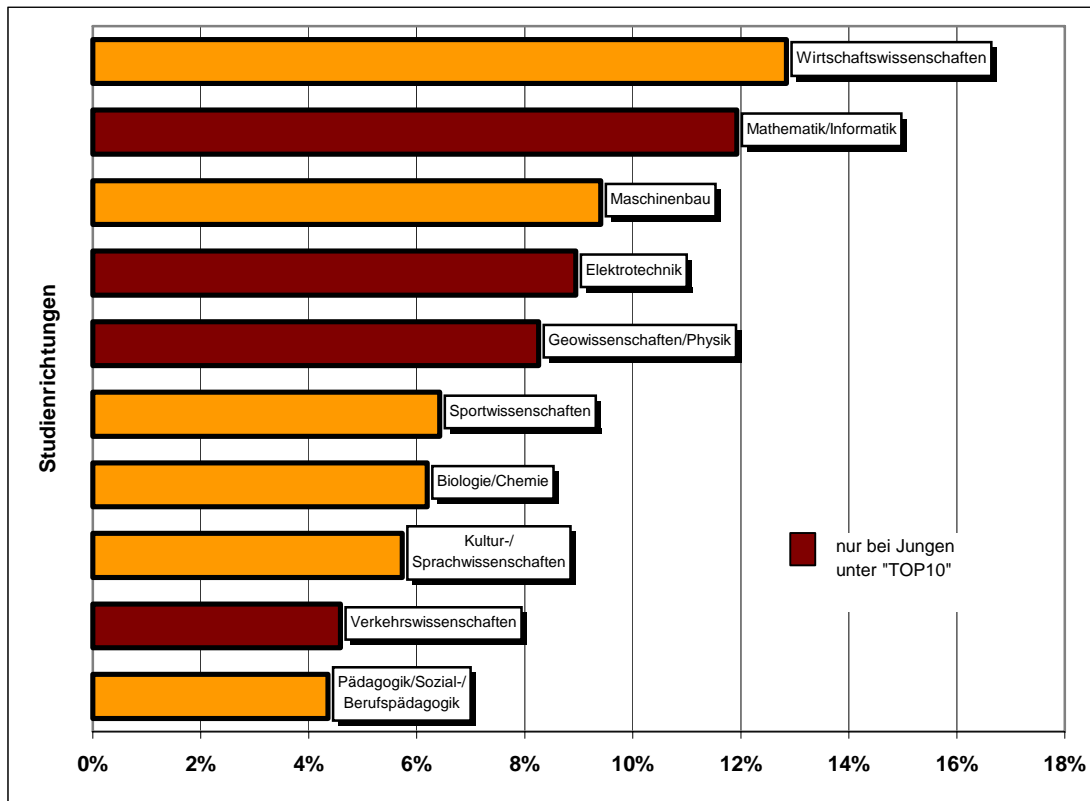


Diagramm 7: Die 10 von Jungen am häufigsten angegebenen Studienwünsche

Weiterhin wurden die Schüler gefragt, **wie sie ihre eigenen Leistungen als geeignete Grundlage für das gewünschte Studienfach einschätzen**. Hier waren von 94 Prozent der Schüler die Antworten auswertbar. Fast alle nicht auswertbaren Antworten entstanden dadurch, dass Schüler keine Angaben machten.

Fast 70 Prozent der Schüler schätzen ein, dass ihre Leistungen als Grundlage für das gewünschte Studienfach mindestens „gut“ geeignet sind.

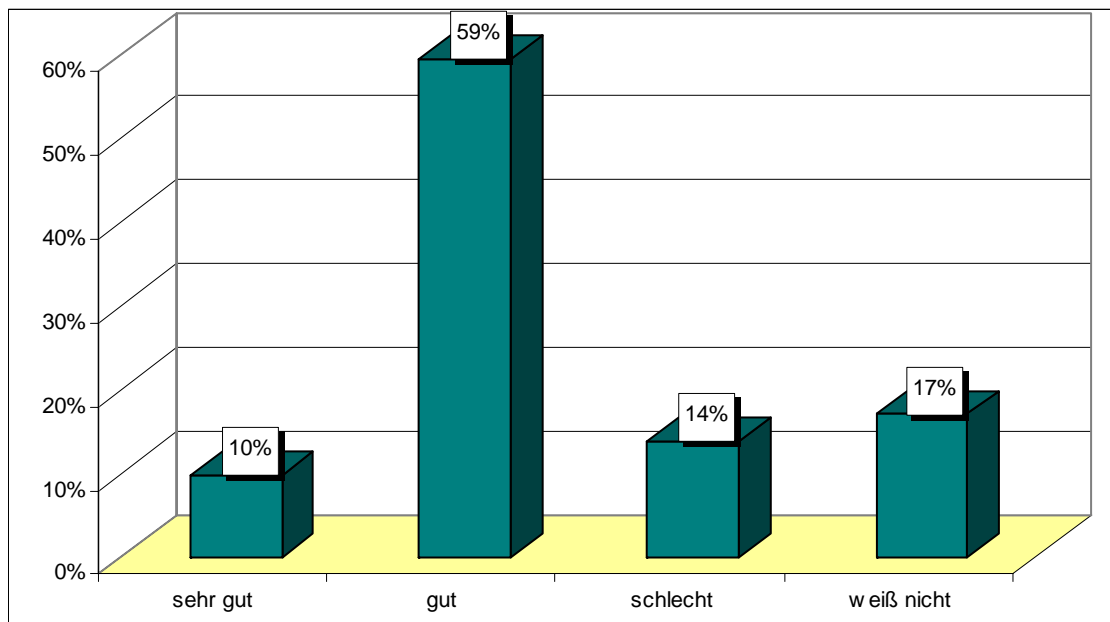


Diagramm 8: Einschätzung der eigenen Leistung als Grundlage für das gewünschte Studienfach

Bei einer Differenzierung dieser Selbsteinschätzung der Leistungen nach dem Geschlecht sind keine nennenswerten Unterschiede feststellbar.

Zusammenhang Berufswunsch und gewünschtes Studienfach:

14 Prozent (115) der Schüler geben an, dass sie nach dem Abschluss des Gymnasiums eine Berufsausbildung aufnehmen wollen (vgl. auch Punkt 2, Kategorie A). Von diesen Schülern haben deutlich weniger als die Hälfte (41 Prozent) zum Befragungszeitpunkt die Absicht, nach der Berufsausbildung ein Studium aufzunehmen.

Berufsausbildung wird demzufolge in fast 60 Prozent als Einstieg in das Berufsleben und nicht als praktische Grundlage für ein folgendes Studium gesehen. Bei den gewünschten Berufen handelt es sich oft um solche, in denen der Anteil von Auszubildenden mit Abitur erfahrungsgemäß relativ hoch ist (z. B. Assistenten- oder Laborantenberufe, Bankkaufmann, u. a.).

Bei den 41 Prozent der Schüler, die den Weg Abitur – Berufsausbildung – Studium gehen wollen, kann der bewusste Erwerb berufspraktischer Erfahrungen als Grundlage für ein Studium unterstellt werden.

Dem Zusammenhang zwischen Berufsausbildung **nach** dem Erwerb der Hochschulreife und anschließendem Studium wird deshalb hier nicht weiter nachgegangen. (vgl. auch **Punkt 2**, insbesondere Ausführungen zu **Kategorie A**)

II.4 Studieneinrichtung und Studienort

Zur Auswertung der Frage nach der gewünschten Studieneinrichtung konnten 87 Prozent (737) der Fragebogen herangezogen werden. Acht Prozent der Schüler machten keine Angaben und von fünf Prozent der Schüler waren die Antworten nicht auswertbar.

Universitäten/Hochschulen sind mit Abstand die bevorzugtesten Studieneinrichtungen.

Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die an den Einrichtungen vertretenen Studienrichtungen zurückzuführen, wenn von Jungen gegenüber Mädchen die Berufsakademie (10 Prozent zu 7 Prozent) bzw. von Mädchen gegenüber Jungen die Fachhochschule (14 Prozent zu 10 Prozent) leicht bevorzugt werden.

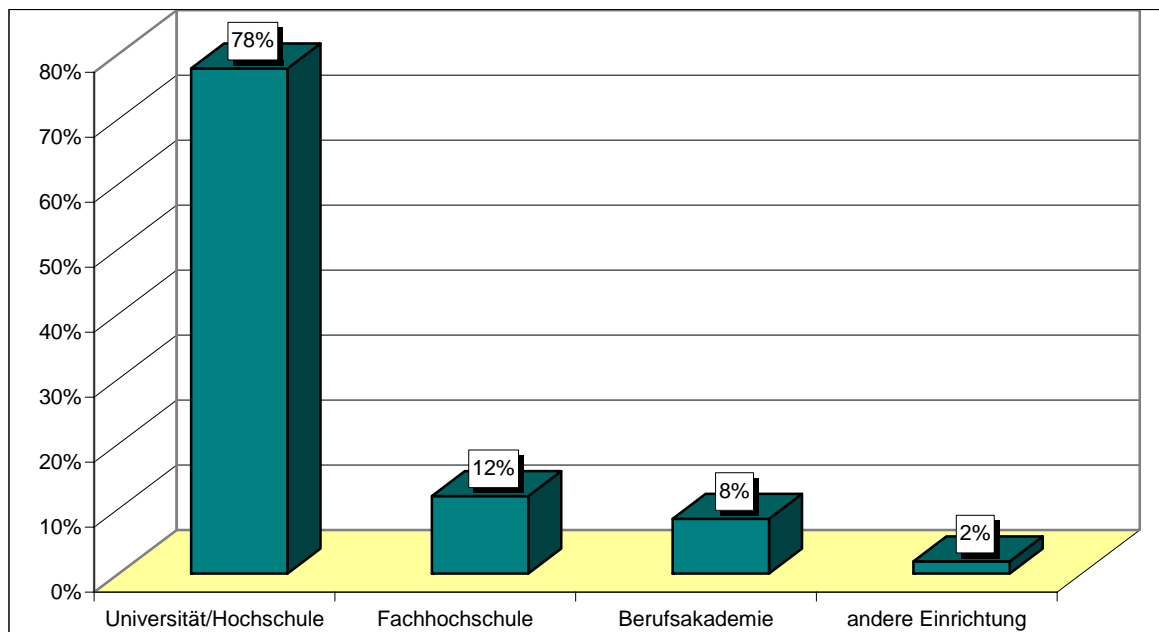


Diagramm 9: Gewünschte Studieneinrichtung

Erfreulich ist, dass es **71 Prozent der Schüler an die sächsischen Universitäten und Hochschulen zieht**, die Jungen sogar noch etwas mehr als die Mädchen (74 Prozent zu 69 Prozent). **24 Prozent** sehen ihren Studienort in einem **anderen deutschen Bundesland**. Darüber hinaus streben **5 Prozent ein Auslandsstudium** an.

Dieser Auswertung konnten 88 Prozent der zurückgegebenen Fragebogen zu Grunde gelegt werden, 7 Prozent machten keine Angaben und 5 Prozent waren nicht auswertbar.

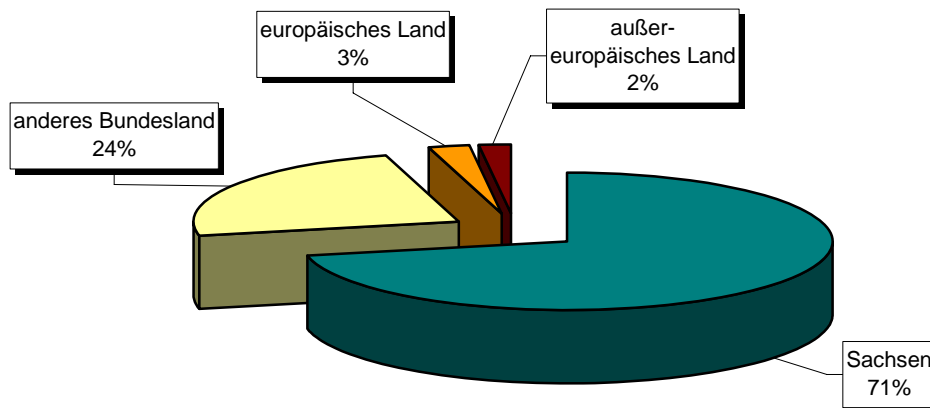


Diagramm 10: Lage des gewünschten Studienortes

II.5 Bewerbungsverhalten/spätere berufliche Tätigkeit

97 Prozent der Antworten von 849 Schülern konnten in die Auswertung der Frage nach der Inanspruchnahme von Unterstützung bei aktuellen oder späteren Bewerbungen einbezogen werden. Zwei Auswahlantworten waren zugelassen, so dass auf insgesamt **1.360 Nennungen** zurückgegriffen werden konnte.

In erster Linie sind es die **Eltern**, deren Hilfe und Unterstützung die Jugendlichen in Anspruch nehmen. Sehr deutlich sind aber auch mit 33 Prozent Freunde und Bekannte vertreten. Auch professionelle **Personalberater** werden in Anspruch genommen (15 Prozent).

Das Gymnasium spielt bei der Unterstützung von Bewerbungen mit 4 Prozent eine **untergeordnete Rolle**.

Bei diesen Angaben gibt es keine nennenswerten geschlechtsspezifischen Unterschiede.

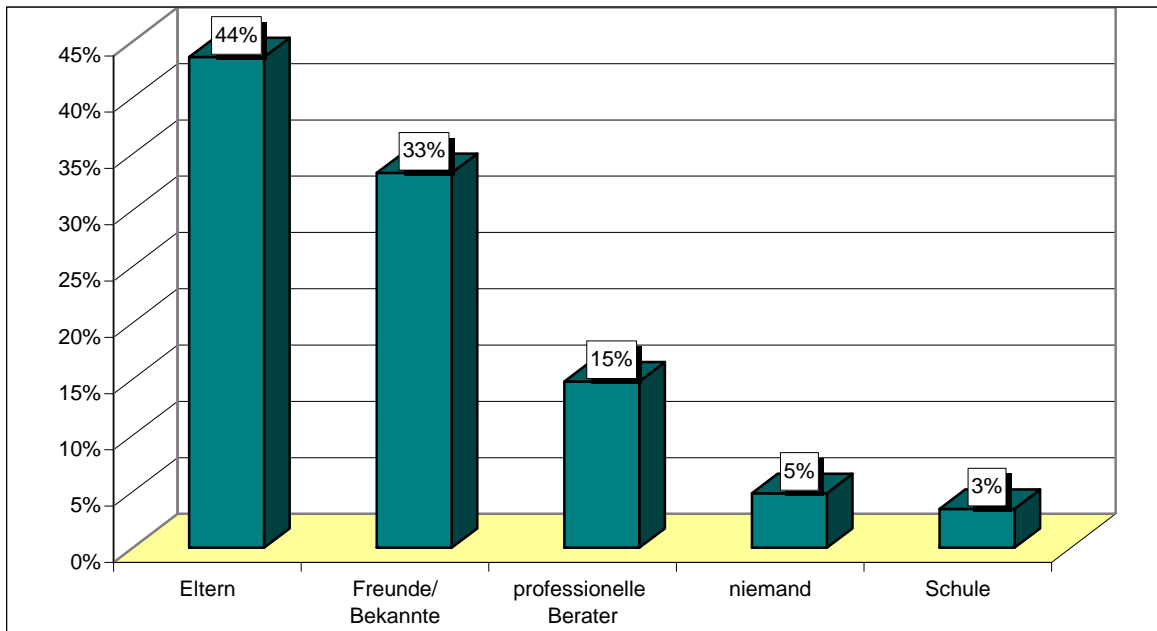


Diagramm 11: Inanspruchnahme von Unterstützung bei Bewerbungen

96 Prozent der ausgefüllten Fragebogen mit insgesamt 1.222 Nennungen (2 Auswahlantworten zugelassen) konnten zur Auswertung der Frage nach dem späteren bevorzugten Bereich beruflicher Tätigkeit herangezogen werden.

Besonders ausgeprägte Präferenzen treten nicht auf. Bevorzugte Tätigkeitsfelder mit jeweils **ca. 20 Prozent** sind **Forschung/Entwicklung, Management, Berufliche Selbstständigkeit**. Eine wissenschaftliche Laufbahn wird nur in wenigen Fällen angestrebt (4 Prozent der Nennungen).

Erkennbare **Unterschiede nach dem Geschlecht** treten in folgenden Tätigkeitsbereichen auf – Tabelle 3.

| Bereich zukünftiger Tätigkeit | Anteil der Nennungen | |
|-------------------------------|----------------------|--------|
| | Mädchen | Jungen |
| Forschung/Entwicklung | 16 % | 27 % |
| Berufliche Selbstständigkeit | 20 % | 16 % |
| Verwaltung/Organisation | 18 % | 13 % |

Tabelle 3: Unterschiedlich bevorzugte Tätigkeitsbereiche von Mädchen und Jungen

Nur etwa jeder vierte **Jugendliche** sieht nach dem Studium den Schwerpunkt seiner Tätigkeit im Großraum **Dresden bzw. in Sachsen**. **29 Prozent** orientieren sich auf das **gesamte Bundesgebiet** und insgesamt **45 Prozent** sehen den Schwerpunkt ihrer zukünftigen **Tätigkeit im Ausland**.

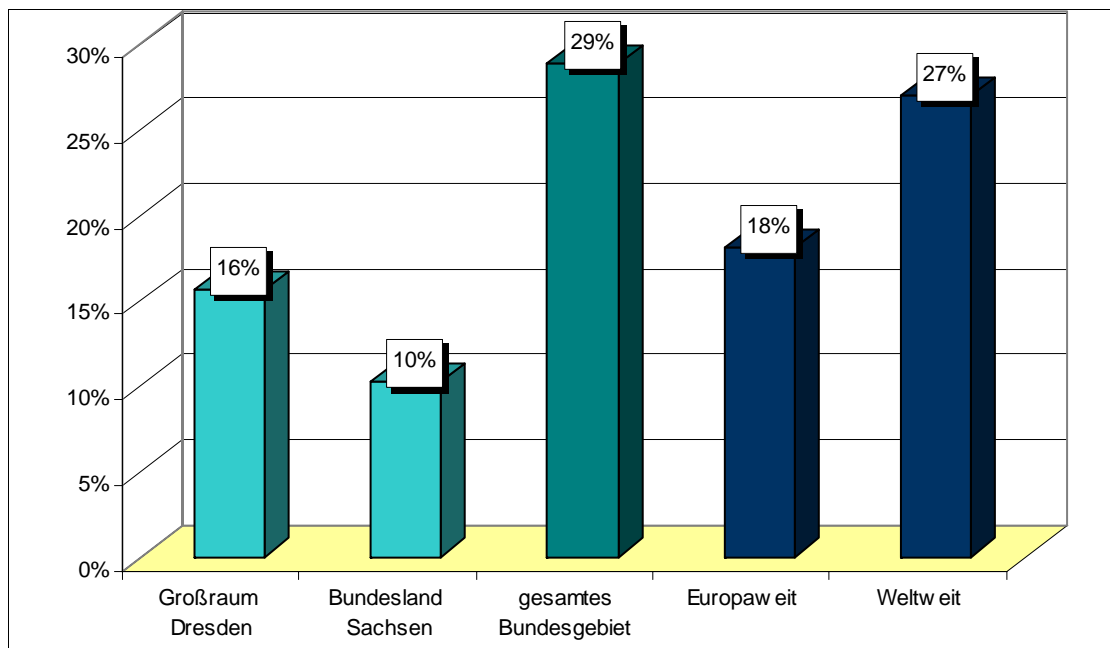


Diagramm 12: Territoriale Schwerpunkte zukünftiger beruflicher Tätigkeit

Berufs- und Studienwunschverhalten Schülerbefragung Dresden 2005

Teil III

Berufliche Gymnasien/Fachoberschulen - Abschlussjahrgang -

III.1 Einbezogene Berufsschulzentren und Schüler, Rücklaufquoten

III.2 Geplanter Weg nach Erwerb der Hochschulreife

III.3 Studienwünsche

III.4 Studieneinrichtung und Studienort

III.5 Bewerbungsverhalten/spätere berufliche Tätigkeit

Anmerkung: Zur Vereinfachung wurde bei den Berufsbezeichnungen der beiden geschlechtsspezifischen Formen nur eine der beiden verwendet. Der Begriff Schüler impliziert im oben genannten Sinne die Bezeichnungen Schüler und Schülerinnen. Damit soll keine Diskriminierung des anderen Geschlechts zum Ausdruck gebracht werden.

III.1 Einbezogene Berufsschulzentren und Schüler, Rücklaufquoten

In die Befragung wurden Schüler der Abschlussjahrgänge von **Beruflichen Gymnasien (BGY)** und **Fachoberschulen (FOS)** an **11 Berufsschulzentren** der Stadt Dresden einbezogen. Die Befragung fand zum Ende des ersten Schulhalbjahres statt.

Die Befragungsunterlagen wurden 875 Schülern übergeben. 51 Prozent dieser Schüler waren Mädchen und 49 Prozent Jungen. Nach den zur Verfügung stehenden Unterlagen entspricht das zum Befragungszeitpunkt der Gesamtzahl der Schüler der Stadt Dresden in diesen Abschlussjahrgängen in BGY und FOS.

648 Fragebogen wurden zur Auswertung zurückgegeben, was einer **Rücklaufquote von 74 Prozent** entspricht.

Die Relation zwischen Mädchen und Jungen hat sich bei den zur Auswertung zurückgegebenen Fragebogen nicht wesentlich verschoben.

Betrachtet man BGY und FOS getrennt, sind z. T. deutliche Unterschiede in den Rücklaufquoten erkennbar.

In den **BGY beträgt die Rücklaufquote insgesamt 82 Prozent**. Bei den **Mädchen** liegt sie mit **87 Prozent** zu 76 Prozent höher als bei den Jungen.

In den **FOS** ist die Rücklaufquote mit **69 Prozent** deutlich niedriger.

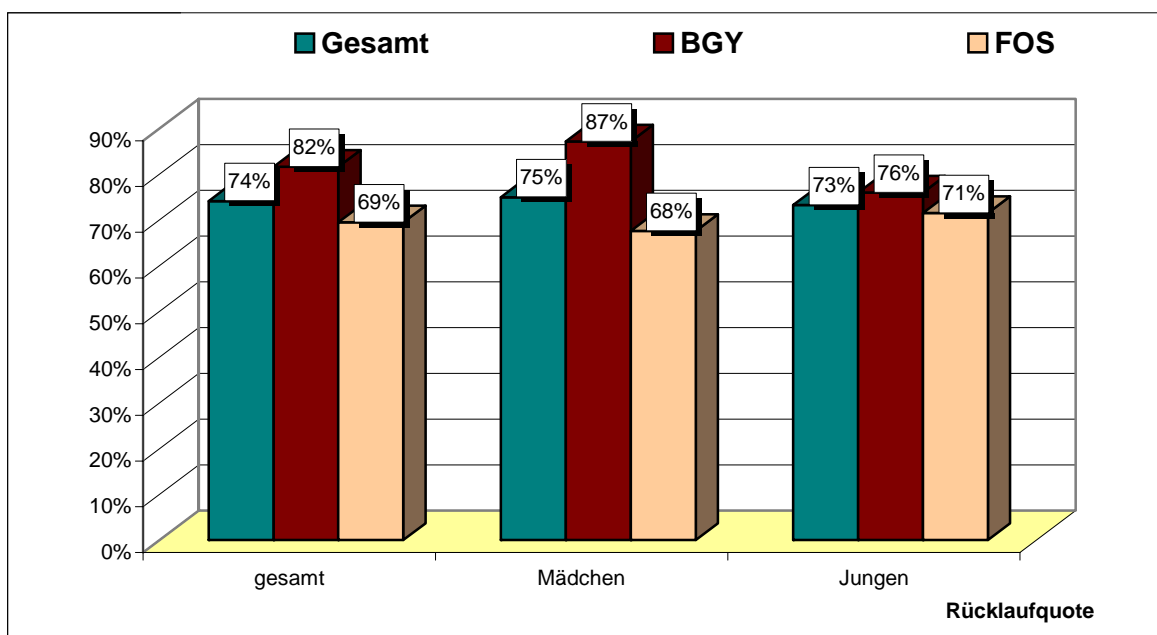


Diagramm 1: Ausgegebene Befragungsunterlagen und Rücklaufquoten

Ausgefüllte Befragungsunterlagen kamen von allen 11 einbezogenen Berufsschulzentren zurück. Die **Rücklaufquoten an den jeweiligen Einrichtungen sind hoch**, nur in einem Fall liegt die Quote unter 50 Prozent. Die höchste erreichte Quote ist 95 Prozent.

Zur Darstellung der Verteilung der Rücklaufquoten wird in Tabelle 1 das gleiche Raster angewendet wie zur Darstellung der Rücklaufquoten bei den Gymnasien.

| Bereich der Rücklaufquote Prozent | Anzahl der BSZ |
|--|-----------------------|
| 80 % und darüber | 4 |
| 70 % bis 79 % | 5 |
| 60 % bis 69 % | 1 |
| 50 % bis 59 % | - |
| 50 % und weniger | 1 |

Tabelle 1: Verteilung der Rücklaufquoten (BGY/FOS)

Unter dem Aspekt der Anonymität der Befragten muss geprüft werden, welchen Berufsschulzentren auf Wunsch eine auf ihre Einrichtung bezogene gesonderte Auswertung zur Verfügung gestellt werden kann. Das Kriterium mindestens 50 Prozent Rücklaufquote oder 100 ausgefüllte Fragebogen erfüllen 10 der 11 beteiligten Berufsschulzentren.

III.2 Geplanter Weg nach Erwerb der Hochschulreife

Zur Frage nach dem geplanten Weg unmittelbar nach Erwerb der Hochschulreife gingen 94 Prozent der Antworten in die Auswertung ein. 6 Prozent der Befragten machten dazu keine oder nicht auswertbare Angaben.

Die Antworten wurden in 3 Kategorien zusammengefasst:

- A Aufnahme einer **Berufsausbildung**, Studium eventuell danach
- B unmittelbare Aufnahme eines **Studiums**
- C Noch unentschlossen („weiß nicht“) bzw. „etwas anderes tun“

Die Verteilung der Antworten auf diese Kategorien zeigt Diagramm 2.

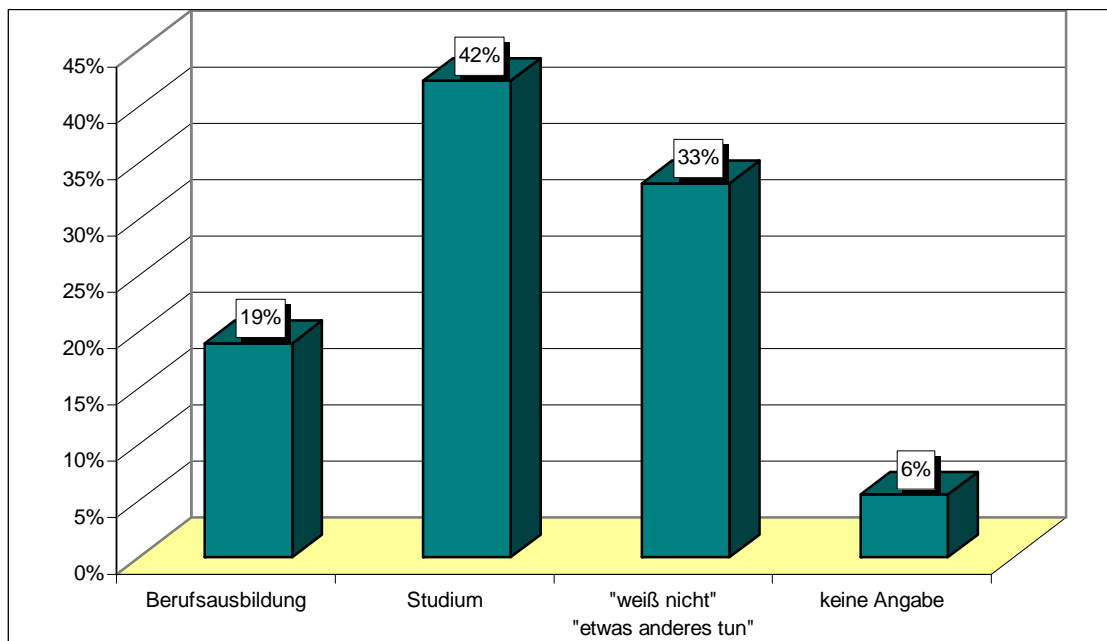


Diagramm 2: Geplanter Weg nach Erwerb der Hochschulreife

Antworten der Kategorie A:

19 Prozent der Schüler geben an, dass sie **nach** dem Erwerb der Hochschulreife eine **Berufsausbildung** aufnehmen möchten. Unter diesen Schülern dominieren mit dieser Entscheidung mit 65 Prozent die **Mädchen**. Nur 35 Prozent der Schüler, die diesen Weg gehen wollen, sind Jungen.

Auch die Absicht, durch eine **Berufsausbildung** praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten **vor dem Studium** zu erwerben, wird von Mädchen und Jungen **unterschiedlich bewertet**. **19 Prozent der Mädchen**, die nach Erwerb der Hochschulreife eine Berufsausbildung aufnehmen möchten, haben die Absicht, danach zu studieren. Das trifft nur auf 11 Prozent der Jungen zu.

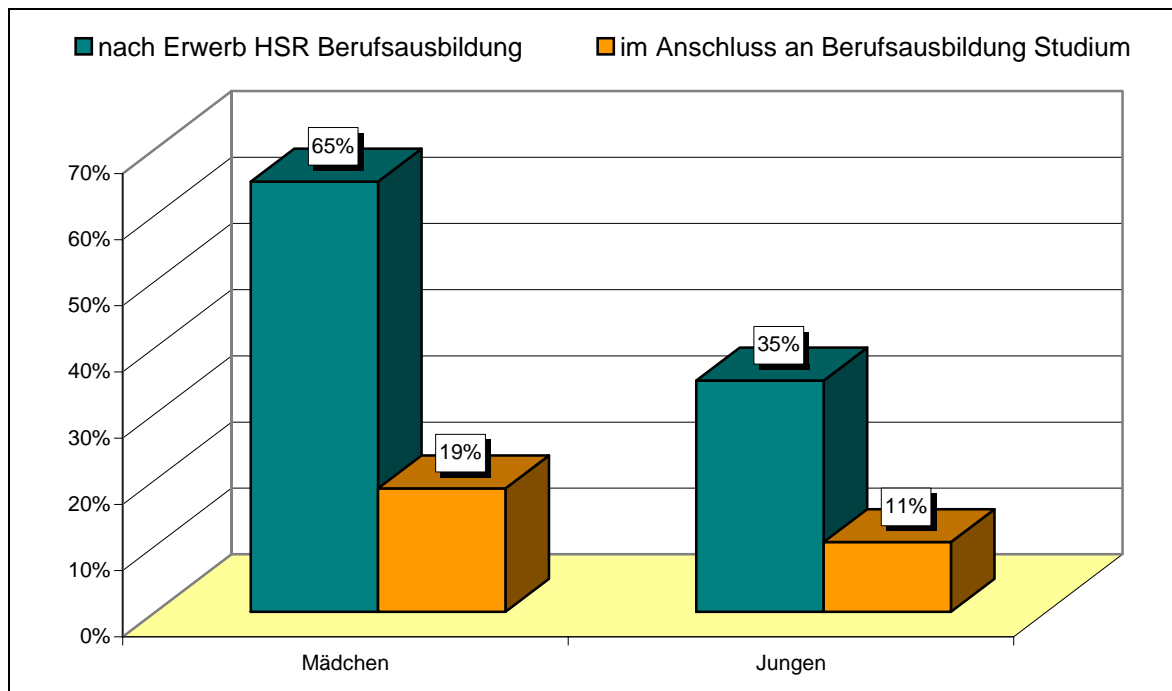


Diagramm 3: Berufsausbildung nach Erwerb der Hochschulreife und anschließend Studium - differenziert nach Mädchen und Jungen (Anzahl der Schüler, die nach dem Erwerb der HSR eine Berufsausbildung aufnehmen wollen entspricht 100 Prozent)

28 Prozent der Schüler, die eine Berufsausbildung aufnehmen möchten, geben an, dass sie bereits einen Ausbildungsplatz haben.

Häufungen bei Berufswünschen sind in der Gruppe der Schüler, die eine Berufsausbildung aufnehmen möchten, nur bedingt erkennbar. Bei **Mädchen** sind folgende Gruppen häufiger vertreten:

- **Medizinischen, Pflege- und Heilberufe**
(Physio- und Ergotherapeutin, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Pharmazeutisch-technische Assistentin, Hebamme u. a.),
- **Kaufmännischen Berufe**
(Veranstaltungskauffrau, Bürokauffrau, Bankkauffrau, kfm. Assistentin u. a.),

Diese beiden Gruppen machen zusammen **46 Prozent der genannten Berufswünsche** aus.

Bei Jungen ist das Spektrum so weit gefächert, dass eine Gruppenbildung nicht zweckmäßig erscheint.

In dieser Auswertung wurde **nicht** berücksichtigt, dass es an BGY/FOS Schüler geben kann, die bereits vor Eintritt in BGY/FOS einen Berufsabschluss erworben haben und nach Erwerb der Hochschulreife evtl. **noch einmal** eine Berufsausbildung aufnehmen möchten. Das trifft in acht Fällen zu. In fünf Fällen haben sich die Schüler in Bezug auf ein späteres Studium inhaltlich neu orientiert und wollen dieses Studium durch eine besser geeignete Berufsausbildung praktisch vorbereiten. In drei Fällen wird der berufliche Bereich durch einen „verwandten Beruf“ erweitert.

Antworten der Kategorie B:

Der Anteil der Schüler, die nach Erwerb der Hochschulreife unmittelbar ein Studium aufnehmen möchten beträgt 42 Prozent und der Anteil derjenigen, die angeben „ich weiß nicht“ oder „etwas anderes tun“ 33 Prozent. Eine Differenzierung zwischen Mädchen und Jungen ist hier nicht sinnvoll, da Jungen ihren Zivildienst oder den Dienst bei der Bundeswehr möglichst im Anschluss leisten wollen und demzufolge die Gruppe der Jungen in diesem Bereich von vornherein deutlich größer ist als die der Mädchen. (Eine Auswertung der Studienwünsche **aller** Befragten erfolgt in Punkt 3.)

Antworten der Kategorie C:

Mit 14 Prozent ist der Anteil der Schüler in dieser Gruppe, die angeben „Ich weiß noch nicht“, gering.

Diagramm 4 vermittelt eine Übersicht, was unter „etwas anderes tun“ mit welchem Anteil angegeben wurde. Es liegen insgesamt 126 Angaben dieser Auswertung zu Grunde. **Zivildienst** nimmt eine deutliche Spitzenposition ein.

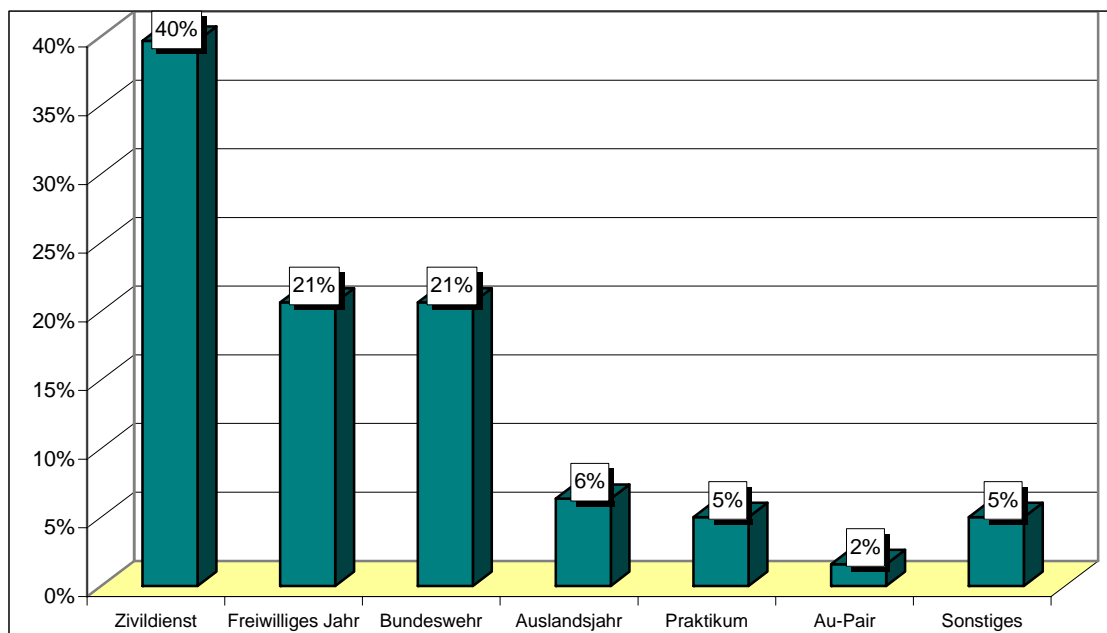


Diagramm 4: Weitere geplante Tätigkeiten nach dem Erwerb der Hochschulreife neben Berufsausbildung und Studium

III.3 Studienwünsche

In Anlehnung an eine empirische Untersuchung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Dresden wurden wie bei den Schülern an Gymnasien 17 Studienfächer vorgegeben (Wolter, A./Lenz, K./Vogel, M.: Studierbereitschaft im Aufwind. Die Studien- und Berufswahl von Studienberechtigten des Abschlussjahrganges 2002 in Sachsen. Dresden 2002). Die Schüler konnten unter diesen das gewünschte Studienfach angeben. Wenn sie sich noch nicht für ein Studienfach entschieden hatten, war die Angabe von zwei Studienfächern möglich.

In der Auswertung werden im Folgenden jeweils die auf den ersten 10 Plätzen liegenden gewünschten Studienfächer herangezogen. Damit werden drei viertel aller angegebenen Studienwünsche dargestellt.

18 Prozent der Schüler (115), die an der Befragung teilnahmen, machten **keine bzw. keine auswertbaren** Angaben:

- 98 Schüler: machten keine Angaben
- 17 Schüler: nicht auswertbar

Bei 13 Prozent der abgegebenen Nennungen möchten die Schüler „ein anderes Fach“ (als eines der angegebenen) studieren oder wissen noch nicht, für welches Studienfach sie sich entscheiden sollen. Der Anteil der Schüler, die „ein anderes Fach“ studieren möchten, weist darauf hin, dass diese Schüler eine ganz spezielle Studienrichtung wünschen und diese nicht einem Studienfach zuordnen können.

Zwischen Mädchen und Jungen gibt es in diesem Zusammenhang keine nennenswerten Unterschiede.

82 Prozent der Schüler, die an der Befragung teilnahmen, gaben insgesamt 664 (100 Prozent) Studienwünsche entsprechend der Fragestellung an.

In Diagramm 5 ist eine Übersicht der 10 am häufigsten angegebenen Studienwünsche dargestellt. Ausgesprochene Spitzenstellungen sind nicht erkennbar. Die **Wirtschaftswissenschaften** sind am häufigsten vertreten und machen gemeinsam mit **Pädagogik, Mathematik/Informatik** und **Kunst- und Gestaltungswissenschaften** deutlich mehr als 1/3 der angegebenen Studienwünsche aus.

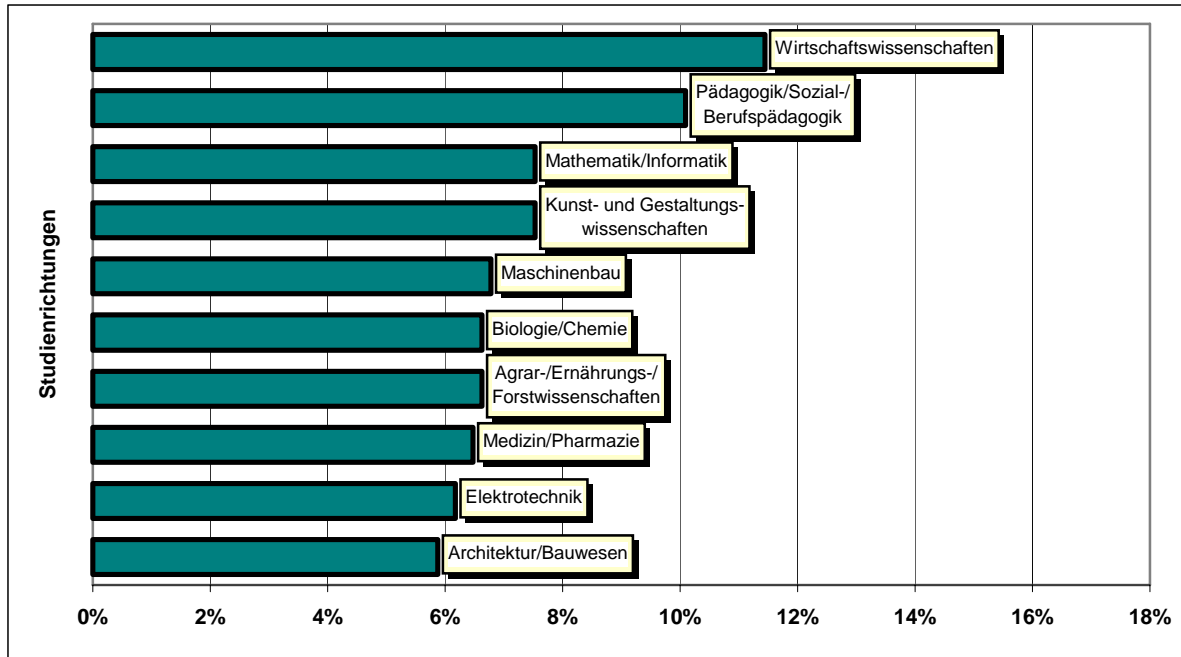


Diagramm 5: Die 10 am häufigsten angegebenen Studienwünsche

Von den Schülerinnen und Schülern werden jeweils verschiedene Studienfächer bevorzugt bzw. mit **unterschiedlichen Wertigkeiten** belegt. Trotzdem sind 6 der auf den ersten 10 Plätzen zu findenden **Studienfächer sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen vertreten**. Diese 6 Studienfächer sind in der folgenden Tabelle mit den jeweiligen Rangplätzen zusammengefasst.

| Studienfach | Rangplatz Mädchen | Rangplatz Jungen |
|--|-------------------|------------------|
| Wirtschaftswissenschaften | 3 | 3 |
| Pädagogik/Sozial-/Berufspädagogik | 1 | 8 |
| Biologie/Chemie | 5 | 9 |
| Agrar-/Ernährungs-/Forstwissenschaften | 8 | 7 |
| Architektur/Bauwesen | 10 | 5 |

Tabelle 2: Studienfächer, die sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen unter den 10 am häufigsten gewünschten sind

Eine **Übereinstimmung bzw. Annäherung der Studienwünsche** zwischen Mädchen und Jungen zeigt sich **bei Wirtschaftswissenschaften und Agrar-/Ernährungs-/Forstwissenschaften**.

Die Diagramme 6 und 7 geben eine Übersicht der 10 am häufigsten gewünschten Studienfächer von Mädchen bzw. Jungen. Die Studienfächer, die unter den ersten 10 nur von Mädchen bzw. nur von Jungen angegeben werden, sind gekennzeichnet.

Bei den Mädchen machen die auf den ersten vier Plätzen liegenden Studienfächer **Pädagogik, Kunst- und Gestaltungswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Medizin/Pharmazie** fast die **Hälfte (47 Prozent) der Studienwünsche** aus.

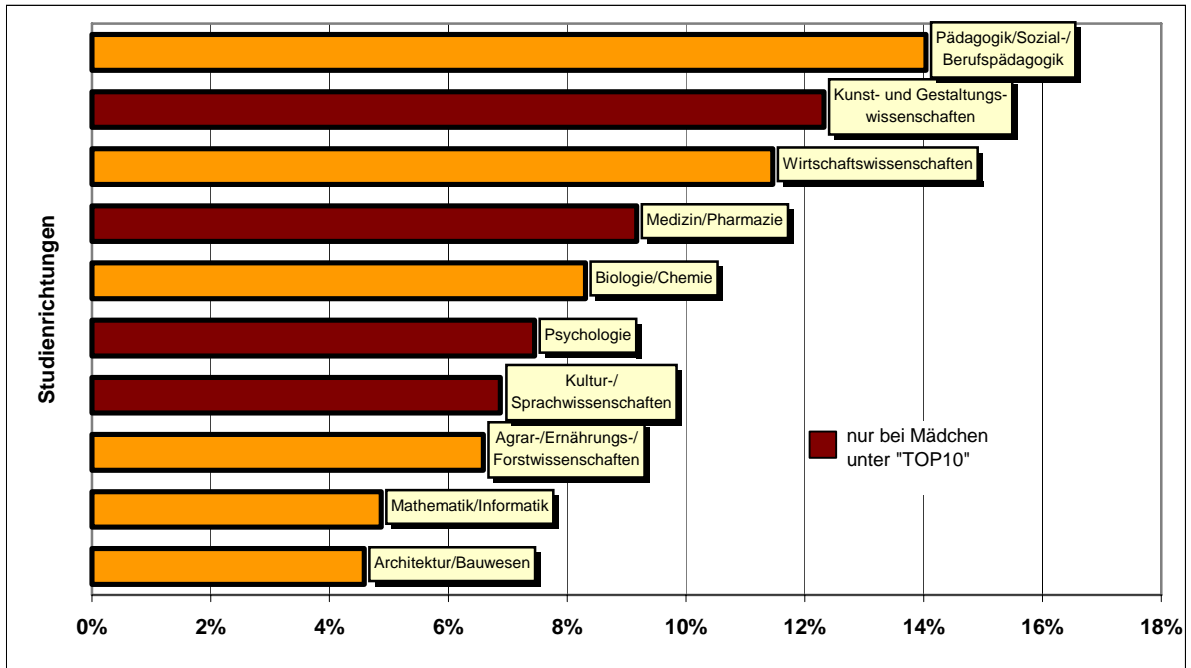


Diagramm 6: Die 10 von Mädchen am häufigsten angegebenen Studienwünsche

Bei den Jungen sind es auf den ersten vier Plätzen **Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftswissenschaften** und **Mathematik/Informatik** die fast die **Hälfte (47 Prozent) aller Studienwünsche ausmachen**. Das ist insofern erfreulich, da es hier für den **Ingenieurnachwuchs offensichtlich gute Ansätze** gibt.

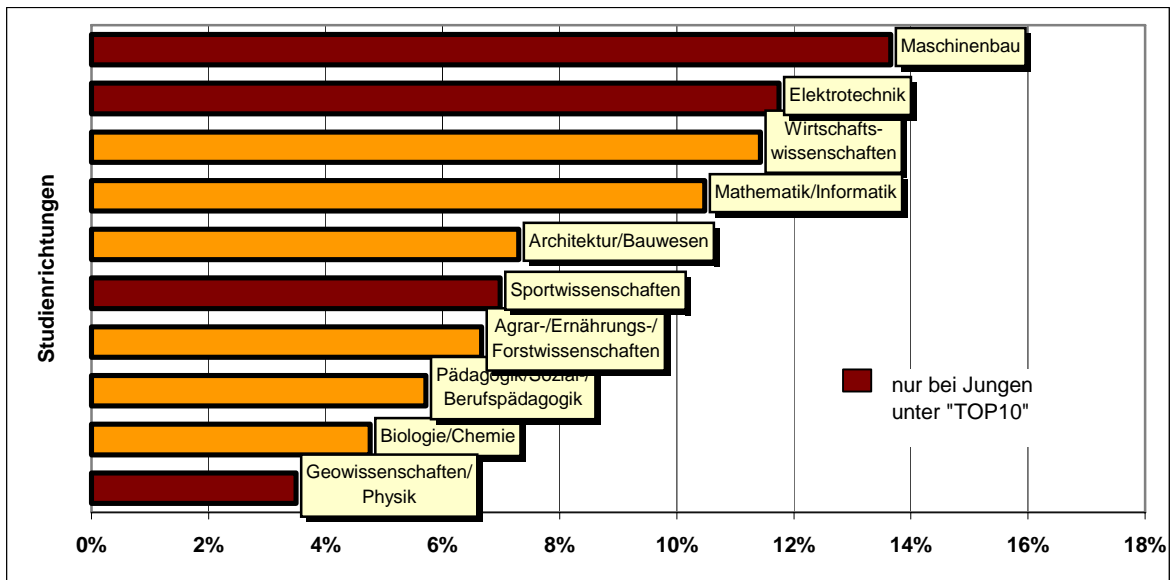


Diagramm 7: Die 10 von Jungen am häufigsten angegebenen Studienwünsche

Eine Gegenüberstellung von BGY und FOS ergibt folgendes Bild:

6 Studienfächer zählen sowohl bei **den Schülern der BGY** als auch den **Schülern der FOS** zu den 10 am häufigsten genannten:

- Wirtschaftswissenschaften
- Pädagogik/Sozial-/Berufspädagogik
- Mathematik/Informatik
- Architektur/Bauwesen
- Kunst- und Gestaltungswissenschaften
- Psychologie

Die **Wirtschaftswissenschaften** (16 Prozent) nehmen bei den Schülern der BGY und **Pädagogik/Sozial-/Berufspädagogik** (11 Prozent) bei den Schülern der FOS den **Spitzenplatz** ein.

Folgende Studienfächer sind unter den 10 am häufigsten genannten jeweils **nur bei den BGY bzw. FOS vertreten** und sind demzufolge als Schwerpunkte in diesen Bereichen zu werten:

| Nennungen nur bei Schülern der BGY („TOP 10“) | Nennungen nur bei Schülern der FOS („TOP 10“) |
|--|--|
| Medizin/Pharmazie | Agrar-/Ernährungs-/Forstwissenschaften |
| Biologie/Chemie | Maschinenbau |
| Kultur-/Sprachwissenschaften | Elektrotechnik |
| Rechts- und Verwaltungswissenschaften | Sportwissenschaften |

Tabelle 3: Studienfächer, die jeweils nur bei BGY/nur FOS unter den 10 am häufigsten genannten sind

Nach Angabe der Studienwünsche wurden die Schüler gefragt, **wie sie ihre eigenen Leistungen als geeignete Grundlage für das gewünschte Studienfach einschätzen**. Hier waren von 92 Prozent der Schüler die Antworten auswertbar. Alle nicht auswertbaren Antworten entstanden dadurch, dass Schüler keine Angaben machten.

70 Prozent der Schüler schätzen ein, dass ihre Leistungen als Grundlage für das gewünschte Studienfach mindestens „gut“ geeignet sind.

Zwischen den Schülern der BGY und der FOS gibt es bei dieser Selbsteinschätzung leichte Unterschiede. Schüler der **BGY** schätzen ihre Leistungen (mindestens „gut“) im Vergleich zu Schülern der FOS mit 73 Prozent zu 68 Prozent **etwas besser** ein.

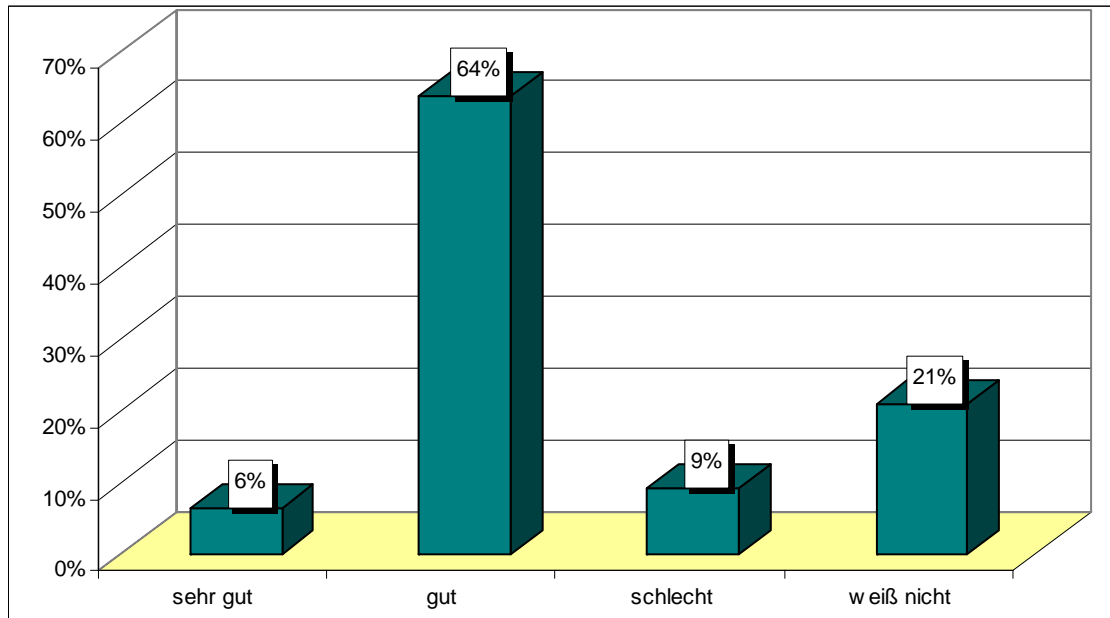


Diagramm 8: Einschätzung der eigenen Leistung als Grundlage für das gewünschte Studienfach

Bei einer Differenzierung dieser Selbsteinschätzung der Leistungen nach dem Geschlecht sind keine nennenswerten Unterschiede feststellbar.

Zusammenhang zwischen Beruf/Berufswunsch und Studienwunsch:

Bei Schülern, die **nach** Erwerb der Hochschulreife an BGY/FOS einen Beruf erlernen wollen, ist die Studierneigung mit 30 Prozent eher gering. Berufsausbildung wird in 70 Prozent der Fälle als ein Einstieg in das Berufsleben und nicht als praktische Grundlage für ein folgendes Fachstudium gesehen. Bei den 30 Prozent der Schüler, die den Weg Erwerb der Hochschulreife – Berufsausbildung – Studium gehen wollen, kann der bewusste Erwerb berufspraktischer Erfahrungen als Grundlage für ein Studium unterstellt werden. Dem Zusammenhang zwischen Berufsausbildung **nach** dem Erwerb der Hochschulreife und anschließendem Studium wird deshalb hier nicht weiter nachgegangen. (vgl. auch **Punkt 2**, insbesondere Ausführungen zu **Kategorie A**)

Anders verhält es sich mit der Gruppe von **Schülern, die bereits vor Eintritt in das BGY oder die FOS einen Berufsabschluss erworben haben.**

Das trifft auf 25 Prozent (163) der befragten Schüler zu.

Es wird im Folgenden der Frage nachgegangen, wie diese **bereits erworbene berufliche Erfahrung** von den Absolventen als **Grundlage für das gewünschte Studienfach** gesehen wird. Wird der erlernte Beruf als eine **berufspraktische** Grundlage für das Studium genutzt?

Diese Frage kann mit den hier zur Verfügung stehenden vergleichsweise geringen Daten nicht erschöpfend beantwortet werden. Es ergeben sich jedoch wichtige Anhaltspunkte. Die Grundlage stellt ein **Vergleich zwischen erworbenem Beruf und gewünschtem Studienfach** dar.

Bei den zwangsläufig zu unterstellenden inhaltlichen Beziehungen zwischen Beruf und Studienfach sind Grenzen gesetzt. Es gibt Studienfächer, bei denen jegliche berufliche Erfahrung (**berufspraktische** Erfahrung, **Arbeits**erfahrung etc.) unabhängig vom Ausbildungsberuf als durchaus nützlich für den Studierenden gesehen werden kann, z. B. Sozialwissenschaften, Psychologie oder Pädagogik / Erziehungswissenschaften. Solche Studienfächer werden deshalb bei diesem Vergleich nicht berücksichtigt. Andererseits gibt es naturwissenschaftliche und technische Studienfächer, bei denen eine Zuordnung bestimmter Berufe sinnvoll ist. Z. B. wäre der Beruf Mechatroniker eine gute Ausgangsposition für ein Maschinenbau- oder Elektrotechnikstudium. Der Beruf Bäcker wäre dazu weniger geeignet.

Gruppierungen erlernter Berufe im Vergleich zu den **gewünschten Studienfächern** werden auf diesem Hintergrund in einer Tabelle zusammengefasst – **Anlage BGY/FOS** (S. 54).

Zunächst einmal wird mit dieser Übersicht deutlich, dass zwischen **erlerntem Beruf** und dem **beabsichtigtem Studium** durchaus eine **inhaltliche Verbindung** besteht.

Der deutlich überwiegende Teil der 163 Schüler hat nachvollziehbar eine berufliche Entwicklung geplant, die das Erlernen eines Berufes als Grundlage für ein Studium einbezieht:

Berufsausbildung – Erwerb der Hochschulreife – Studium

Daneben ist aber auch erkennbar, dass es offensichtlich eine Reihe von **Berufen** gibt, **die inhaltlich in einem Studium nicht weitergeführt werden**. In diesen Fällen wird die berufliche Orientierung durch das gewählte/gewünschte Studienfach geändert. Erkennbar ist eine solche Umorientierung oft bei Schülern, die Berufe des Hotel- und Gaststättenbereiches erlernt haben. Solche Berufe, die vorzugsweise unter den 163 analysierten Fällen auftauchen sind: Hotelfachmann, Koch, Systemgastronom, Restaurantfachmann, aber auch der Bäckerberuf. Zwischen gewünschter Studienrichtung und erlerntem Beruf ist ein inhaltlicher Zusammenhang nur mit Schwierigkeiten konstruierbar, bzw. gibt es keinen.

III.4 Studieneinrichtung und Studienort

Zur Auswertung der Frage nach der gewünschten Studieneinrichtung konnten **77 Prozent (499)** der Fragebogen herangezogen werden. **17 Prozent** der Schüler machten keine Angaben und von **6 Prozent** der Schüler waren die Antworten nicht auswertbar.

Universitäten/Hochschulen und **Fachhochschulen** werden gleichrangig genannt. Berufsakademien haben vergleichsweise eine geringe Bedeutung.

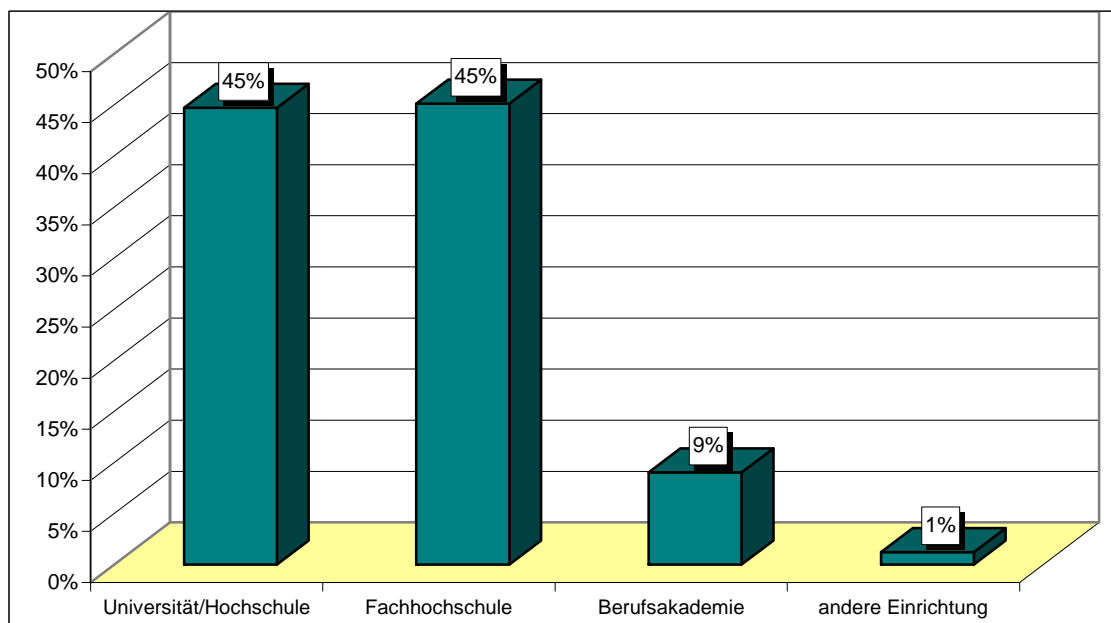


Diagramm 9: Gewünschte Studieneinrichtung

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind in diesem Zusammenhang nicht nennenswert.

Absolventen der **BGY bevorzugen mit 79 Prozent** sehr deutlich als Studieneinrichtung die Universität/Hochschule. Fachhochschule und Berufsakademie liegen mit 9 Prozent bzw. 10 Prozent fast gleichauf.

Absolventen der **FOS entscheiden sich mit 76 Prozent** entsprechend ihres Abschlusses für die Fachhochschule. Allerdings wollen auch 15 Prozent der FOS-Absolventen an einer Universität / Hochschule studieren. 8 Prozent bewerben sich an einer Berufsakademie.

76 Prozent der Schüler zieht es an die sächsischen Universitäten und Hochschulen, die Jungen sogar noch mehr als die Mädchen (81 Prozent zu 72 Prozent). **21 Prozent** sehen ihren Studienort in einem **anderen deutschen Bundesland**. Darüber hinaus streben lediglich **3 Prozent ein Auslandsstudium** an.

Diese Einschätzung wird von Schülern der BGY und der FOS **übereinstimmend** vorgenommen. Es sind keine nennenswerten Unterschiede feststellbar. 80 Prozent der zurückgegebenen Fragebogen konnten zu Grunde gelegt werden, 15 Prozent machten keine Angaben und 5 Prozent waren nicht auswertbar.

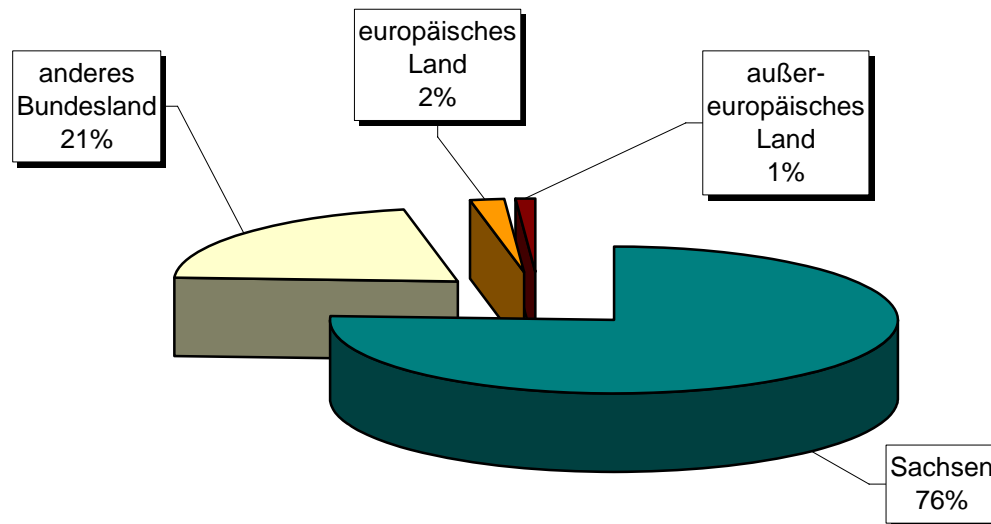


Diagramm 10: Lage des gewünschten Studienortes

III.5 Bewerbungsverhalten/spätere berufliche Tätigkeit

95 Prozent der Antworten von 648 Schülern konnten in die Auswertung der Frage nach der Inanspruchnahme von Unterstützung bei aktuellen oder späteren Bewerbungen einbezogen werden. Zwei Auswahlantworten waren zugelassen, so dass auf insgesamt **995 Nennungen** zurückgegriffen werden konnte.

Gleichrangig werden sowohl die **Eltern** als auch **Freunde/Bekante** angegeben, deren Hilfe und Unterstützung die Jugendlichen in Anspruch nehmen (jeweils 34 Prozent der Nennungen). Auch professionelle **Personalberater** werden durchaus zu Rate gezogen (19 Prozent). **Die Schule hat** dabei mit 6 Prozent eine **geringe Bedeutung**.

Jungen bevorzugen in diesem Zusammenhang etwas mehr **die Eltern** als Mädchen (36 Prozent zu 32 Prozent), **Mädchen** gegenüber den Jungen eher **Freunde/Bekante** (37 Prozent zu 31 Prozent).

Schüler der **BGY** nehmen gegenüber den Schülern der **FOS** etwas mehr die **Eltern** und die **Schule** in Anspruch (73 Prozent zu 32 Prozent bzw. 8 Prozent zu 4 Prozent), Schüler der **FOS** dagegen verlassen sich mehr auf sich **selbst** (11 Prozent zu 3 Prozent).

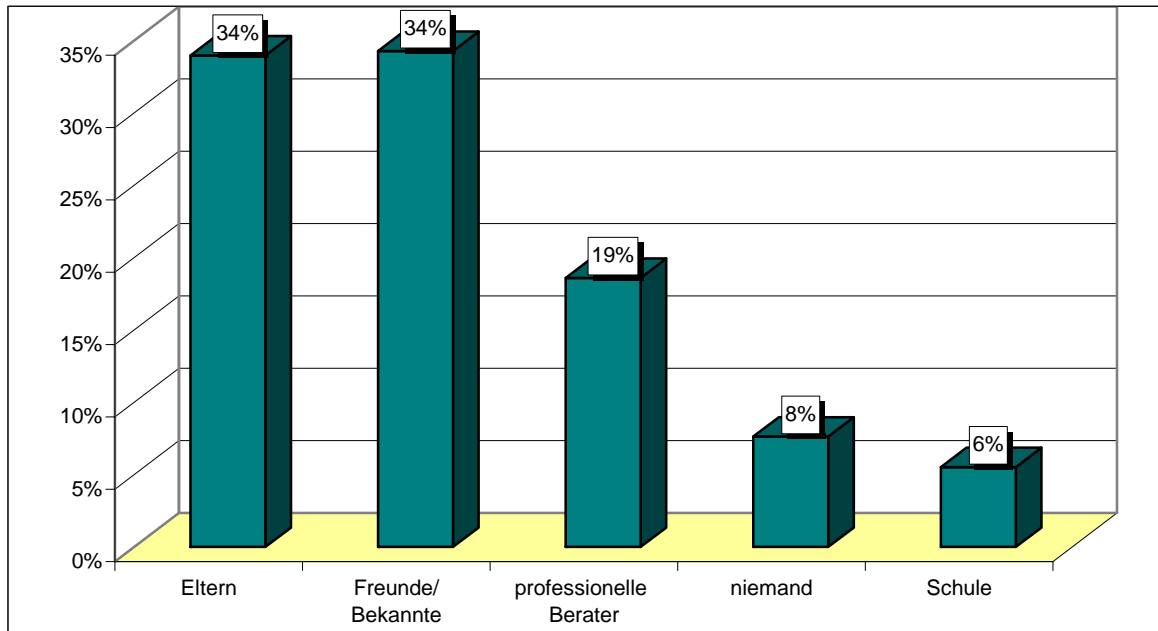


Diagramm 11: Inanspruchnahme von Unterstützung bei Bewerbungen

94 Prozent der ausgefüllten Fragebogen mit insgesamt 892 Nennungen (zwei Auswahlantworten zugelassen) konnten zur Auswertung der Frage nach dem späteren bevorzugten Bereich beruflicher Tätigkeit herangezogen werden.

Besonders ausgeprägte Präferenzen treten nicht auf. Bevorzugte Tätigkeitsfelder mit jeweils **ca. 20 Prozent** sind **Forschung/Entwicklung, Management, berufliche Selbstständigkeit**. Eine wissenschaftliche Laufbahn wird nur in wenigen Fällen angestrebt (3 Prozent der Nennungen).

Erkennbare **Unterschiede nach dem Geschlecht** treten lediglich im Tätigkeitsbereich Forschung/Entwicklung auf. In den anderen Bereichen herrscht weitgehende Übereinstimmung.

| Bereich zukünftiger Tätigkeit | Anteil der Nennungen | |
|-------------------------------|----------------------|--------|
| | Mädchen | Jungen |
| Forschung/Entwicklung | 18 % | 25 % |
| berufliche Selbstständigkeit | 22 % | 22 % |
| Verwaltung/Organisation | 15 % | 14 % |

Tabelle 4: Unterschiedlich bevorzugte Tätigkeitsbereiche von Mädchen und Jungen

Fachoberschüler haben mit 16 Prozent zu 12 Prozent etwas mehr die Verwaltung/ Organisation als Tätigkeitsfeld im Blick als die Schüler der BGY. Ansonsten sind die Unterschiede nicht nennenswert.

Etwa jeder **dritte Jugendliche** sieht nach dem Studium den Schwerpunkt seiner Tätigkeit im Großraum **Dresden bzw. in Sachsen**. **31 Prozent** orientieren sich auf das **gesamte Bundesgebiet** und insgesamt **36 Prozent** sehen den Schwerpunkt ihrer zukünftigen **Tätigkeit im Ausland**.

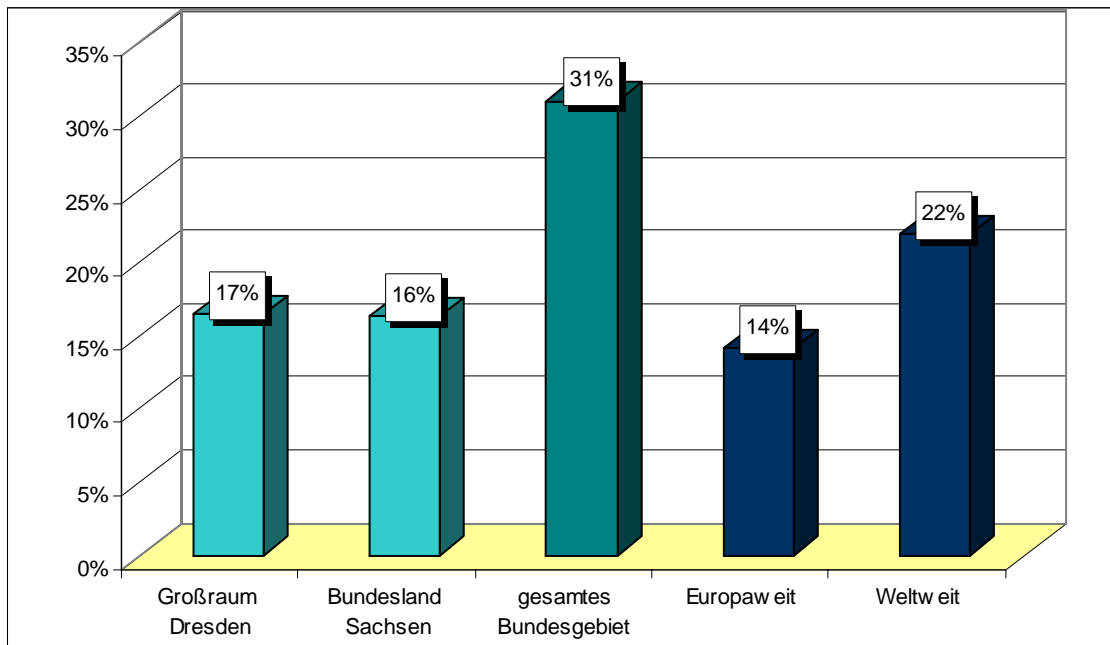


Diagramm 12: Territoriale Schwerpunkte zukünftiger beruflicher Tätigkeit

In der Gegenüberstellung von Schülern der BGY und der FOS ergibt sich folgendes Bild:

- **Mit 20 Prozent gegenüber 11 Prozent sehen deutlich mehr Schüler der FOS ihre berufliche Zukunft in Sachsen.**
- **Mit 42 Prozent gegenüber 32 Prozent sehen mehr Schüler der BGY ihr zukünftiges Tätigkeitsfeld im Ausland.**

Anlage BGY/FOS

Erlerner Beruf und gewünschtes Studienfach

| | Studienfach | erlernter Beruf | |
|----|---|---|---|
| | | zuordenbar | schwierig zuordenbar |
| 1 | Mathematik/Informatik | Fachinformatiker, Industrieelektroniker, IT-System-Elektroniker, Technischer Ass. f. Informatik, u. ä. | Koch, Hotelfachmann |
| 2 | Wirtschaftswissenschaften | breites Spektrum | |
| 3 | Kultur-/ Sprachwissenschaften | breites Spektrum | |
| 4 | Maschinenbau | Industriemechaniker, Kraftfahrzeugmechaniker, Mechatroniker, Metallbauer, Uhrmacher, u. ä. | |
| 5 | Pädagogik/Sozial-/ Berufspädagogik | breites Spektrum | |
| 6 | Sozialwissenschaften | breites Spektrum Ergotherapeut, Gesundheits- und Krankenpfleger, Sozialassistent, u. ä. | |
| 7 | Biologie/Chemie | Chemielaborant, Ergotherapeut, Pferdewirt, Laborassistent, Chemikant, u. ä. | Mechatroniker |
| 8 | Kunst- und Gestaltungswissenschaften | Gestaltungstechnischer Assistent, Metallbildner, Steinmetz, Steinbildhauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller, u. ä. | Bäcker, Koch |
| 9 | Geowissenschaften/Physik | Fachinformatiker, Mechatroniker, u. ä. | Koch |
| 10 | Medizin/Pharmazie | Biologisch-technische Assistentin, Gesundheits- und Krankenpfleger | |
| 11 | Psychologie | breites Spektrum Ergotherapeut, Hotelfachmann, Schauerbegehalter | |
| 12 | Rechts- und Verwaltungswissenschaften | breites Spektrum | |
| 13 | Elektrotechnik | Elektroinstallateur, Energieelektroniker, Mechatroniker, Prozessleitelektroniker, u. ä. | Bankkaufmann, Koch |
| 14 | Architektur/Bauwesen | Bauzeichner, Gas- und Wasserinstallateur, Fachkraft für Wasserversorgung, Zimmerer, u. ä. | Fleischer |
| 15 | Verkehrswissenschaften | Technischer Zeichner, u. ä. | |
| 16 | Sportwissenschaften | breites Spektrum | |
| 17 | Agrar-, Ernährungs-, Forstwissenschaften | Bäcker, Koch, Konditor, Landwirt, Pferdewirt, Forstwirt, u. ä. | Gestaltungstechnischer Assistent, Elektroinstallateur |